# Taums-Zeitung.

## Offizielles Organ der Besörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Gernsprecher it.

Selkheimer und Fornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

dring Montag, Mittwoch und Freitag abends. Bezugspreis: durch die Geschättsstelle viertelsährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Hans, durch die Bost viertelsjährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestelgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.

Anzeigenpreis: 10 Pfg., für answärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reliamen 35 Pfg. für die einsache Beitsteile. Bei österer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur dis vormittags 11%, libr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an beftimmten Tagen wird eine Gewähr nicht

Rummer 98

Freitag, den 21. Auguft 1914, abends

39. Jahrgang.

## Der Krieg.

## Ein Ultimatum Japans.

Berlin, 19. Aug. (W. B.) Der hiesige japanische bestätisträger hat im Austrage seiner Regierung dem Austrüßen Amt eine Note überreicht, worin unter Berusung die des englisch-japanische Bündnis die sossischen Amt eine Note überreicht, worin unter Berusung die der deutschen Ariegsschiffe auf den japanischen und dissiden Gewässern oder die Abrüstung dieser Schisse, serner dem Packtgebietes von Kiautschou an die japanischen Bestehen und die unbedingte Annahme dieser Forderungen dem 23. August verlangt wird.

Benn es in dieser Zeit bramatischer Spannung noch eine Berung an spnischer Unverfrorenheit gabe, dann wird lie in dem Ultimatum Japans erbliden dürfen, das balling bas Schamloseste barstellt, was wohl die Politik Afchen bat. Japan ist mit England verbündet. Das abnis bezieht sich nur auf Oftafien, ist geschloffen nur den Gall, daß oftasiatisches Gebiet der beiden Kontrahbon einer fremden Macht angegriffen würde, Japan ist on einer fremden Macht angegrinen water, Julia und England viel enger liiert dadurch, daß es völlig und habe und Ungnade vom englischen Kreditseil abhängt. abaib sahen ernste Politifer nur mit Staunen und Unabeit die freundlichen Demonstrationen Deutscher vor Botichaften und Konsulaten auf vage Gerüchte Japan wolle Rugland ben Krieg erflären. Jest zeigt Das "ritterliche" Land der alten Camurais will the Begen Ruftland tampfen, es will nur einfach ein g Behlen. Die japanisch-ruffische Freundschaft hat badibit, daß Japan auch schon russische diplomatische Gesheit sich angeeignet hat. Japan nimmt nicht etwa Bestig auf fein Bundnis mit England, bedauert dannn noch, daß es gegen das Land zu Felde ziehen solle oder bas ihm einen Medel entsandt hat, der die deutsche ablage des japanischen Heeres legte, das ihm überhaupt ale Grundlagen zu seiner modernen Wissenschaft gelegt Sapan sieht einfach die günftige Gelegenheit, einen auszurauben, bessen Inhaber weit weg und bessen betheter schwach ift. Golde Methoden werden sich vor beschichte lichten und das mag ein scharfer Trost für die hen fein, die eine ungewöhnliche Leiftung beutscher mit blutendem Bergen in den Staub finten feben

dar uns Dentiche aber gilt es, auch für Japans Schritte und Aufmerksamkeit zu schenken der frechen Methode einer kindeten England, als den Methoden, seines europäischen bat. England, das uns diesen neuen Streich angebat. England hat Japan vollkommen in der Hand. Schitt wagen, es sei denn, daß dieses England nach aktiegswochen so geschwächt wäre, daß es sür Oftschussunsähig würde. England also bestimmt Ton ihrt war ihm Ton ihre war ihm en geschwächt ware daß es sur Oftschussunsähig würde.

Seis war ihm Deutschland im Norden Chinas ein an Lieutin war ihm Deutschland im Norden Chinas ein an Lieutin bis Peling hin unüberwindlicher Gegner. Mit wechaf sah England stets die unübertrefslichen Kulturschaft sah England stets die unübertrefslichen Kulturschaft zutschlands, die aus dem esenden Fischerdorf in deutschaften den an sechster Stelle stehenden chinesischen und alles andere, was an dieser Stelle so oft geschilman unterstützte die zweidentige englische Diplomatie das den unterstützte die zweidentige englische Diplomatie das den weg nach Revolutionäre, die Hauptstadt von anhober südlichen Revolutionäre, die Hauptstadt von anhober füdlichen Revolutionäre, weil man diese von and der kangling zu verlegen, weil man diese von and der kräftige Jüanschiftat.

hat England sein Ziel erreicht, jest wird aber ich unweigerlich zertrümmert werden. Jüanschläsische im Zentrm seiner Kraft in Kordchina von der deutenischen Umtlammerung bedroht. Er, der auf die leitener Kraft das einige China von diesen seinen Sich nan zähnelnirschen erlennen Wirren heraus rettete, in Seer sehlen, um sich weiter zu wehren. Die England die Japaner als die Polizeidiener für China gesend ist haben mehr als das bisher durch irgend eine kantingen geschehen ist, damit auf das slagranteste Kulturinteresse aller Weißen in Ostasien

verlett. So bleibt nur ein Troft: Die Geister, die es jest gerusen, wird England nie wieder los werden. Es glaubt uns zu schädigen und es wird einst am eigenen Leibe zu spüren haben, wie jammervoll schmählich und wie verderblich diese Politik gewesen.

Für uns ftehen heute diese Betrachtungen politischer Ratur erft in zweiter Linie. Wir muffen uns flar machen, daß die paar beutschen Schiffe draugen und das schwach befestigte Tfingtau, an bem ein gut Teil unserer Sanbelsftellung in Oftafien hängt, für uns verloren fein werben. Es werden feine Ruffen bes Jahres 1904/05 fein, die ba braugen gegen die Japaner fechten werden, sondern es wird ein harter Strauß werden, an den die Japaner noch lange benten follen. Aber es fann in biefer Stunde nur eine bringende Mahnung an bas beutsche Bolt geben: Reinerlei feindselige Saltung gegen in Deutschland lebenbe Japaner einzunehmen. Man benfe an unfere beutschen Landsleute draußen in Japan, die jest schutzlos falter, übertünchter Söflichteit preisgegeben find. Ihr Los ift ichwer. Es fonnte nur verschlechtert werben baburch, bag hiefigen Sapaner Unannehmlichfeiten guftoffen follten. Auch für Tjingtau wird bie Rache ber Deutschen ichon noch genommen werben.

Wien, 20. Aug. (W. B.) Die Meldung von dem Ultimatum Japans an Deutschland wird hier in aller Ruhe ausgenommen. Die gesamte Presse drückt die Anschauung aus, daß Japans Austreten im sernen Osten im allgemeinen an der Kriegslage weiter nichts ändere. Was setzt mit den deutschen Kolonien und Schungsbieten geschehe, haben nur den Charafter von Episoden und sei für den Ausgang des großen Krieges ohne Bedeutung. Die Ensscheidung über die gesamte Weltsage und die Jusunst salle auf den Schlachtselbern des europäischen Festlandes.

Leipzig, 20. Aug. (Priv. Tel, b. Frkf. 3tg.) Der japonische Favillon auf der Buchgewerbeausstellung hat die Fabnen eingezogen und ist, ebenso wie der japanische Garten, geschlossen worden. Die auf der Ausstellung beschäftigten japanischen Handwerfer haben, wie erst jeht bekannt
wird, bereits am Sonntag mit dem Berpaden ihrer Sachen
begonnen

### Entichloffene Stimmung in Riautichou.

Berlin, 20. Aug. (B. B.) Telegramm aus Riautschou: In Bestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatums einstehe für Pflichterfüllung bis aufs Außerste.

### Das englifd-japanifde Hebereinfommen.

Rotterdam, 20, Aug. (W. B.) Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht als amtliche englische Mitteilung solgendes:

Die englische und die japanische Regierung sind über die notwendigen Maßregeln zum Schutz ihrer Interessen im sernen Osten sowie auch betress der Integrität des chinesischen Reiches übereingefommen. Japans Tätigkeit soll sich nicht über das chinesische Meer hinaus erstrecken, außer wenn der Schutz der japanischen Schissahrt dies ersordert; auch nicht auf die assausschen Gewässer westlich des Chinesischen Meeres und zu Lande auf fein anderes als das von Deutschland besetzte Gebiet in Ostasien.

## Bom belgischen Kriegsschauplat. Bruffel von den Deutschen besett.

Amsterdam, 20. Aug. In Bruffel ließ der Bürgermeister in der vergangenen Nacht Prollamationen anschlagen, daß die Besetzung Brufsels durch die Deutschen bevorstehe. Er ermahnt zu vollkommener Ruhe. Die Stadtverwaltung bleibt auf dem Posten, die Bürgerwehr ist entwassnet; die Wassen wurden nach Antwerpen gebracht.

Berlin, 20 Mug. (2B. B.) Die deutschen Ernppen find heute in Bruffel eingezogen.

## Bon der Westgrenze.

Berlin, 19. Aug. (B. B.) Banrifche und babifche Truppen schlugen die bis Beiler (15 Kilometer nordwestlich von Schlettstadt) vorgedrungene französisiche 55. Infanteriebrigade, brachten ihr große Berluste bei und warfen sie über die Bogesen zurud.

Berlin, 20. Aug. Unfere Truppen eroberten bei Terlemont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und eine Fahne und machten 500 Gesangene. Unsere Kavallerie nahm dem Feinde bei Perwez zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

## Unfere Flotte.

Berlin, 20. Aug. (M. B.) Die beiden Heinen Kreuzer "Strafburg" und "Strassund" haben in den letzten Tagen einen Borstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei sichtete die "Sraßburg" unter der englischen Rüste zwei seindliche Unterseedet, von denen sie eines auf größere Entsernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. "Strasund" tam in ein Feuergesecht mit mehreren Torpedobootszerstörern auf größere Entsernungen. Zwei Zerstörer erlitten Beschädigungen. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie dei der Erkundigungssahrt eines Luftschisses die densche Küste und ihre Gewässer frei von Feinden sind und die neutrale Schissahrt unbehindert passieren kann.

Berlin, 20. Aug. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg.) Bon unferen Schiffen ift bei einer Erfundigungsfahrt nach ber englifchen Rufte erneut festgestellt worben, bag unsere Gewässer von feindlichen Schiffen frei find.

#### Bom ferbijden Rriegefchauplat.

Wien, 19 Aug. (Priv.-Tel. der Frif. 3tg. Wie die "Reichspost" meldet, haben die österreichisch-ungarischen Truppen auch bei Progar, 23 Kilometer westlich von Semlin, die Save überschritten und die serbische Stadt Obrenowatsch genommen.

## Berschiedenes aus der Kriegszeit. Berlin, 20. Aug. (B. B.) Die zum zweiten Mal an

Berlin, 20. Aug. (W. B.) Die zum zweiten Mal an Belgien gerichtete Aussorberung, mit Deutschland ein Abstommen zu tressen, hat in unserm Bolf die Besürchtung erwedt, als sei Deutschland zu Zugekändnissen geneigt. Diese Besürchtung ist unbegründet. Es handelt sich nach unsern ersten Ersolgen um einen letzten Bersuch, die irre geleitete Meinung Belgiens zu seinem eigenen Besten umzustimmen. Da Belgien unser Entgegenkommen abwies, so hat es alle Folgen seines Handelns selbst zutragen. Die eingeleiteten Operationen sind durch das Schreiben an die belgische Regierung nicht einen Augenblid ausgehalten worden und werden mit rücksichtsloser Energie durchgesührt. Der Generalquartiermeister v. Stein.

### Der lette Rachtomme Arndts bei ben Fahnen.

Münden, 19. Aug. (Briv.-Tel. b. Frtf. 3tg.) Der lette Nachkomme von Ernft Morit Arndt, ber 19 jahrige Sohn des in Münden wohnenden Generalmajors Richard Rarl Arndt, hat sich mit seinem Bater zum Kriegsdienst gemeldet und ist bereits abgereist.

### Gin deutschfreundlicher Att der Berein. Staaten.

Hamburg, 20. Ang. Wie das "Hamburger Fremdenblatt" erfährt, hat der amerikanische Botschafter in Betersburg Austrag erhalten, gegen die völkerrechtswidrige Massenverschiedung der Deutschen in Ruhland in sibirischen Gegenden
schaffen Protest zu erheben. Soweit die Kontrolle der Pahausstellungen im letzten Biertelsahr einen Rückschuß zuläßt,
müssen etwa über 25 000 deutsche Staatsbürger noch in
Ruhland weisen, abgesehen von den schon seit längeren
Jahren dort ansässigen Reichsdeutschen, die wie z. B. in
Lodz in die 100 000 gehen.

### Gine Barnung an Die Luxemburger.

Trier, 20. Aug. (Briv. Tel. d. Frff. 3tg.) Der Bifchof von Luxemburg sowie der Staatsminister Enschen richten Aufruse an die Luxemburger Geistlichkeit und Behörden, in benen die Luxemburger vor Meuchelmorden an deutschen Soldaten gewarnt werden.

## Attentat auf den Ronig der Belgier?

Wie den "Dresdener Reussten Rachrichten" aus Rossendaal in Holland, nahe der belgijchen Grenze, gemeldet und wie mit Genehmigung des sächsischen Kriegsministeriums veröffentlicht wird, ist auf den König der Belgier in Antwerpen ein Bombenattentat verübt worden. Der Insasse eines Krastwagens, der dem Krastwagen des Königs gesolgt war, schleuderte auf den königlichen Wagen eine Bombe, die auch explodierte, aber nur wenig Schaden anrichtete. Der König kam unverletzt davon. In Brüssel sind nach der gleichen Meldung zahlreiche Berhastungen von Revolutionären, zu denen der Attentäter gehören soll, vorgenommen worden.

### Belgifche Mordbuben im Rlofter.

Die tierische Mordlust bes belgischen Bobels hat selbst vor den Toren des Klosters nicht Salt gemacht, was ichlieglich nicht zu verwundern ift, wenn man weiß, daß Die belgijche Regierung felber mit ber unerbittlichen Ausweifung harmlojer beuticher Ordensichweitern, die fich gu jebem Liebesbienft bereit erflart hatten, vorangegangen war. Der Bobel ift jett einen Schritt weiter gegangen und hat auch die eigenen Ordensleute nicht verschont. In einem Trappiftenflofter bei Luttich brang, wie ber "Roln. 3tg." von Augenzeugen berichtet wird, eine Banbe ein und totete zwanzig Rlofterbriider und einen Bater. Schlieflich legten die Leute Feuer an bas Rlofter an. Mls die 500 Infaffen, die das Gefühde unbedingten Schweigens abgelegt haben, fich nicht mehr gu retten wußten, telephonierten fie in bie Stabt, worauf fofort beutiche Truppen in acht Antomobilen herbeieilten. Unter ihrem Schutz tonnten 350 ber Rlofterbruder mit ihren wertvollen Schätzen über bie beutsche Grenze flüchten. Sier brachen die Leute vollstandig gufammen. Gie wurwahrend ber Racht von beutschen Goldaten bewacht und tonnten bann ihren Marich fortjegen.

## Englander gegen den Rrieg.

Berlin, 20. Mug. Daß auch jest nach dem Rriegsausbrud die Politif der Regierung noch in England icharje Gegnerichaft findet, beweift die Bildung eines Rentralitätstomitees, beffen 3med, wie ber "Lofalanzeiger" melbet, es ift, für die Berfürzung der Teilnahme Englands an den Rrieg ju wirfen. Bu ben leitenden Berfonlichfeiten diefes Romitees gehoren ber Lordmanor von Manchester, Die Bijchofe von Lincoln und Bereford und viele Politifer und Gelehrte hohen Rufes. Diefes Romitee hat einen Aufruf veröffentlicht, worin barauf hingewiesen wird, bag ein Gieg ber Roalition über Deutschland und Ofterreich Rugland gum Serrn fowohl in Europa, als auch in Affen machen würde. Rußland fei nur ein halbzivilifiertes Land, bas von einer militarifchen Autofratie regiert werde, und den Ideen des Abendlandes von politischer und religiöser Freiheit feindlich gegenüberftehe. Deutschland dagegen sei ein hoch fultiviertes Land, das in hohem Grade gur Entwidlung Europas bei getragen habe. Reine britischen Intereffen zwängen England, gegen Deutschland einzugreifen.

#### Gin Kriminalfduhmann unter Spionage: verdacht verhaftet.

Landau, 20. Aug. Der in Dammheim wohnende Deteftiv und Kriminalbeamte Beinlig wurde auf Beranlassung der Staatsanwaltschaft in Landau unter dem Berdacht der Spionage in seiner Wohnung verhaftet. Weinlig hat sich schweiz und durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Der Berdacht verstärfte sich durch gewisse Kragen, die Weinlig an den bei ihm einquartierten Soldaten richtete und auch durch die erwiesene Tatsache, daß er die in die letzte Zeit hinein eine rege Korrespondenz nach dem Elsaß und nach französischen Orten führte.

### Die Türfen beten für uns.

Der "Bolitischen Korrespondenz" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß in allen dortigen Moscheen Gebete für den Sieg der österreichischen und deutschen Armee veranstaltet werden Das sei, bemerkt die "Bol. Korr.", höchst bedeutsam, denn zum ersten Wale in der Geschichte des Ottomanenreiches geschehe es, daß die Muselmanen in ihren Gotteshäusern für den Sieg driftlicher Bölfer beten.

### Revolution im Raufajue.

Ronstantinopel, 19. Aug. (W. B.) Wie "Itdam" erfährt, gewinnt der Ausstand im Kausasus gegen Rusland an Ausdehnung. Die Ausständischen haben die Brüde über den Araxessluß an der einzigen Sisenbahnlinie gesprengt, die Rusland mit Persien verdindet. Die russischen Truppen stiehen mit ihren Wassen und Gepäd an die türkische Grenze. Vorgestern hat eine große Jahl von Soldaten die Grenze überschritten, um auf türkisches Gebiet zu slüchten. Die Preise sur Lebensmittel sind im Rausasus auf das Viersache gestiegen. Es wird immer schwieriger, den Ausstand zu unterdrücken.

## Papst Pius X +.

Bapft Bius X, der wie gemeldet, seit einigen Tagen schwer erfrantt war, ist Donnerstag Racht um 1 Uhr 20 Minuten gestorben.

Die Krantheit des Papstes, die die Offentlichkeit in der aufgeregten Zeit weniger beschäftigte, als es sonst der Fall gewesen wäre, war dieselbe, die ihn vor etwa anderhalb Jahren an den Rand des Grabes brachte.

Rom, 20. Aug. Aber die letzten Stunden des Papstes meldet die "Tribuna": Der König und die Königin interessierten sich lebhast sur das Besinden des Papstes und ertundigten sich wiederholt dei dem Ministerpräsidenten. Als Wionsignore Lambini dem Papst die letzte Olung gab, wurde der Papst sich des Ernstes des Augenblicks bewußt, er versuchte die Lippen zu öffnen, um auf die Gebete zu antworten. Alsdann schloß er die Augen und murmelte: "Der Wille Gottes möge geschehen. Ich glaube, es geht zu Ende."

Nach der Spendung der Sterbesaframente wurde dem Papste Sauerstoff eingegeben, worauf er das Bewußtsein wiedererlangte und solgende Worte sprach: "Jest fange ich an, mich übel zu fühlen. Der Allmächtige hat nicht gewollt, daß ich die Greuel erlebe, die jetzt in Europa geschehen." Darauf füßten die anwesenden Kardinäle weinend dem Papste die Hand.

Rom, 20. Aug. (B. B.) Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht solgende Mitteilung: Sobald der Papst gestorben war, tras Ministerpräsident Salandra genaue Anordnungen, damit die volle Freiheit des provisorischen Richenregiments und der Beratungen des Heiligen Rollegiums gesichert ist.

Bius X. war als Giuseppe Sarto am 2. Juni 1835 in Riese, Provinz Treviso, geboren. Er stammte aus einsacher Familie, studierte Theologie, wurde am 18. September 1858 zum Priester geweiht, war zuerst Raplan, dann von 1865 an Psarrer von Tombolo und Salzano, 1875 bischöslicher Ranzler und Spiritualdirestor am Seminar zu Treviso, später Richter am geistlichen Gerichtshof und Bisar des eledigten Bischossisches, 1884 Bischos von Mantua, 1893 Patriarch von Benedig und Rardinal. Nach dem Tode Pees XIII, der am 20. Juli 1903 starb. wurde Sarto am 4 August zum Papste gewählt, nachdem die Wahl Rampollas, der bereits einen großen Vorsprung hatte, durch das Beto Osterreichs vereitelt worden war. Sarto nahm den Namen Pius X. an, in Erinnerung an Pius IX., den er stets ähnlich war.

Rom, 20. Aug. Da Italien neutral ist, kann das Konflave in Rom statissinden. Das Konklave tritt zehn Tage nach dem Tode des Bapstes zusammen, sodaß die meisten Kardinäle anwesend sein können, namentlich da die auswärtigen Regierungen alles Interesse haben, deren Reise zu begünstigen. Das bevorstehende Konklave ähnelt dem des Jahres 1800, das während der napoleonischen Kriegswirren in Benedig abgehalten wurde und Pius VII, wählte,

Berlin, 21. Aug. Die Rarbinale v. Bettinger-Münden und Dr. Sartmann-Röln werden fich zum Ronflave nach Rom begeben.

Berlin, 20. Aug. (B. B.) Der preußische Gesandte beim Batikan hat den Austrag erhalten, dem Kardinalskollegium im Namen des Raisers und des deutschen Bolkes zum Ableben des Papstes fiesegefühltes Beileid auszusprechen.

Rom, 21. Aug. Der bagerifche Gefandte und ber öfterreich ungarische Gefandte am Batifan sprachen bas Beileid ihrer Regieung dem Kardinalstaatssetrtar gegenüber aus.

An Die lieben Ginwohner Des Taunus, die für unfer jett bedrängtes Baterland mit leichter Arbeit große Sulfe und Erleichterung unferen tapferen Truppen ichaffen tonnen.

Liebe Mitburger, Mitburgerinnen, Rnaben und Mabden !

In Guren herrlichen beutschen Balbern reifen jett bie Beidelbeeren, Simbeeren, Brombeeren, Sollunder und dem nächft auch die Breifelbeeren.

Geht Alle hinaus in diese Wälder und pflüdt und sammelt diese Früchte und bringt sie in die großen Rüchen Eurer Lufturgasthöse, in die Rüchen der reichen Witburger und in die Rüchen der Pfarreien, wo sie unter der sachgemäßen Leitung der Wirtinnen zu Saft eingesocht werden. So soll dann all der Segen des herrlichen deutschen Waldes nuthar gemacht werden für die Erfrischung unserer tapferen Truppen im heißen Felde unserer ehrlichen Schlachten.

In dieser schweren Zeit ware es geradezu sündhaft, wenn all der Segen am Strauch verkommen würde, während durch verhältnismäßig wenig Arbeit, an der Alles, Groß und Rlein in vaterländischer Begeisterung mithilft, unsere tapseren Truppen erfrischt und gestählt werden!

Auch die reisen schwarzen Hollunder-Beeren geben ein gesundes Getränk, welches allerdings erst einige Zeit lagern muß, um schmachaft zu werden.

Die Beschaffung von Zuder zum Einmachen und Sassgewinnen all diesen Früchten nuß eben auch durch Aufruse
erfolgen, von den nächst liegenden Städten her. Ebenso
Behälter, wie Fäschen, große Flaschen und große Glaser.
Die Post bringt Euch das Alles zu Euren Segen bringenden
Früchten Eurer Wälder hinauf, die Hauptsache ist nur rasch
gehen, ehe es zu spät ist und der in deutschen Wäldern
hängende Segen für unsere Goldaten zu Grunde geht.

überall in den deutschen Landen steht dieser Segen in den Wäldern, in Baden, Württemberg, Banern, im Spessart, in der Rhon, im Harz, im Riesengedirg, in der Pfalz, im Taunus, im Thüringerwald, überall, überall, drum nuß dieser Aufruf nachgedruckt werden von allen Blättern und Blättehen, die es nur gibt und die hauptsächlich da erscheinen, wo der Segen des deutschen Waldes für unsere Truppen nech unausgenützt steht!

Ihr lieben Frauen und Männer und Rinder unserer Wälder, Ihr habt Alle Chemanner, Gohne und Brüder, die für Eure Freiheit, für Euer Wohl, für Eure ganze Existenz ihr Leben, Gut und Blut für Euch einsehen, also tut die geringe Arbeit, unsere lieben Soldaten damit zu erfrischen und zu stärfen.

Wie wir im Flachlande uns in den Dienst unserer streitenden Brüder und Bäter stellen, mit der gleichen Begeisterung werdet Ihr Alle in den Bergen und Wäldern sur unsere gute, gerechte, heilige und treue Sache helsen unsere Streiter zu erquicken und zu erlaben, damit sie alltäglich mit neuer und erfrischter Kraft in den ehrlichsten aller Kämpse ziehen können.

Eure Henernte ist geborgen, das Bieh weidet friedlich an den Wiesenhängen und sonst ist jetzt nichts da, was Erntearbeit erfordert. Also schnell und frisch an die Waldarbeit und was Euch in den Wäldern der allgütige und allgerechte Gott für unsere Soldaten gibt, das erntet jetzt für sie!

Glidauf ju Gurer gefegneten Arbeit! Emil Gbler.

## Lokalnachrichten.

\* Nassauische Sparkasse. Der Betrag an Spareinlagen, welchen die Nassauische Sparkasse in den ersten kritischen Tagen ausgezahlt hat, hat mehrere Willionen Warf erreicht. Der weitaus größte Teil dieser Summe wurde der Kasse ganz unnötiger Beise entzogen. Die meisten Sparer hatten gar feine Berwendung für das Geld, sie glaubten es nur sicherer und besser aufbewahrt, wenn sie es bei sich zu Hause hatten. Um diesem schällichen Treiben Einhalt zu tun, sah sich die Direktion der Rassauischen Landesbank gezwungen, eine Einschränkung dahin zu tressen, daß nur der Betrag von 100 M ohne weiteres ausgezahlt wurde. Darüber

hinaus bis jum Betrage von 500 M wurde ebenfalls au Ründigung verzichtef, wenn ber Sparer bes Gelbes with lich bedurfte. Bur Beibringung des Rachweises waren besondere einsache Formulare herausgegeben worden. Dick Magnahme, die übrigens fehr milbe gehandhabt wurde bei bringendem Bedarf wurden auch höhere Betrage ausgo gahlt — hat sich bewährt. Juzwischen haben sich auch bi Sparer beruhigt. Es zeigt fich bies nicht nur an ber nahme der Rudgahlungen, sondern auch an der ftarten nahme ber Einzahlungen. Letztere überwiegen fogar fo einigen Tagen. Deshalb hat sich die Direktion ber Rassa ifden Landesbant entichloffen, die 500 Mart-Grenze and zuheben. Es wird von jett ab an allen Raffen wieder jeder Betrag zurüdgezahlt, natürlich aber nur, wenn Sparer das Geld auch wirflich nötig hat. Die Formulat für ben Radiweis bierfür find bei allen Raffen gu haben Die Sparer, die guerft gang unnötigerweise ihre Gelber a geholt haben, follten fie ichleunigst gurudtragen. Gie tonnen überzeugt fein, daß fie das Geld jederzeit wieder holes fonnen, wenn fie es notig baben,

Raffauifche Rriegsverficherung. Der Begirtsverband hat zur Unterstützung ber Sinterbliebenen ber Rriegered nehmer aus dem Regierungsbezirt Wiesbaden eine Unter lingungsfaffe eingerichtet unter ber Bezeichnung "Raffaulide Rriegsversicherung auf Gegenseitigfeit für ben Rrieg 1914 Sier fonnen Frauen ihre Manner, Bater ihre Gobite die im Felde stehen, versichern. Der Anteilichein tolle 10 Mt. Für einen Rriegsteilnehmer tonnen 20 Anteiliche geloft werden. Rad bem Rrieg wird die Berficherung fumme auf die Sinterbliebenen ber gefallenen Rriegstelle nehmer verteilt, im Berhaltnis zu ber Angahl ber fin fe gelöften Anteilicheine. Falls die Berlufte benjenigen Rriegs 1870-71 entsprechen sollten, wird auf eine Anteilschein ein Betrag von etwa 260 entfallen, bei ringen Berluften mehr, bei größeren entsprechend wenige Die Direttion ber Raffauischen Landesbant hat bie gier waltung übernommen. In jeder einzelnen Genteine wird eine Annahmestelle errichtet; in den großen Giates eine größere Angahl. Der Betrieb wird bereits in ben nächsten Tagen aufgenommen werben. Der Bezirtseel band wird der Rriegsversicherungsfasse einen nanhalte Buichuß leiften. Die Bedingungen find im einzelnen on den Plataten zu ersehen, welche heute oder morgen überall angebracht werden follen. Wir bringen vorläufe nur diese furze Mitteilung. Weiteres werden wir bentiat folgen laffen. Es handelt fich um ein großes patriolifche und segensreiches Werk, das bisher noch in keinem andere Landesteil zustande gefommen ist. Hoffen wir, bak Angehörigen der Kriegsteilnehmer in reichem Maße Gebrauch machen. Sie werden dann unferen braven Set baten im Gelbe eine ichwere Gorge abnehmen.

\*Rassarsicherung fönnen sämtliche Kriegsbersicherung. Bei der Rassarsicherung fönnen sämtliche Kriegsteilnehmer die sichert werden, auch diesenigen, die nicht mit der Basse die nen. Auch für diese, ebenso wie sür den Landsturm, ser Kriegsversicherung von gröhter Bedeutung, denn die des sicherungssumme kommt nicht nur den Hinterbsiedenen der sienigen Kriegsteilnehmer zu, die im Felde gesallen sind der Bedingungen bestimmt ausdrücklich: "Als Kriegsber des sienes alle Todessälle, die während des Krieges abs besälle gelten alle Todessälle, die während des Krieges abs des Krieges eintreten," Die Ersahrung scher Krieges der gezeigt, daß auch das Leben der nicht auf dem Kriegssches gezeigt, daß auch das Leben der nicht auf dem Kriegssches platz besindlichen Kriegsteilnehmer mancherlei Gesahrung kriegtslehmen Kranssellen und Unfälle ausgeseht ist, also ist auch diese eine Bersicherung notwendig.

\* Außergerichtliche Zahlungsfriften. Die Sandwerten mer zu Mieglichen ich nie Sandwerten fammer zu Wiesbaden ichreibt: Durch Bundesratsverut nung find die Gerichte nung find die Gerichte ermächtigt, in ber Regel bent ift geffagten Schuldner im Ureitet, in ber Regel bent ift gestagten Schuldner im Urteil eine Zahlungsfrift von zu drei Monaten zu bewilligen, wenn die Forberung ich bem 31. Juli entstanden ist. Diese Zahlungsfrist ich also voraus, daß der Schulber also voraus, daß der Schuldner zunächst ein gerichtlichen Berfahren und Urteil über ihr gunächst ein gerichten Berjahren und Urteil über sich ergehenlassen nuß, ebe et Bahlungsfrist erlangt. Das ist doppelt brüdend, well fostspielig ist, Ansehen und fostspielig ist, Ansehen und Rreditsähigkeit bes Schuldner ichadigt und außerbem bis Gerichtigen bes bach auf ichadigt und augerbem die Gerichte, die ja bod aus während des Krieges mir is Gerichte, die ja marbilbe wahrend des Rrieges nur ichwach besetzt find. lich belaftet. Es ist berhalb auf die Serbeiführt hergerichtlicher Zahlungsfriften besonderer Mert gu Man barf erwarten, baß bie Glaubiger in ber bafür zu haben sein werden, nicht nur, weil sie ander falls die Kosten ristieren und bod Frist gewähren musten iondern auch weil sie in der sondern auch weil sie in den gegenwärtigen schweren Beband ihren Schuldner nicht ohne Rot hart werden bebunden. Wo diese aufbergert und wollen. Wo diese außergerichtlichen Zahlungsfriffen inder furzerhand unter den Betoilisten furzerhand unter den Beteiligten vereinbart werden fonnes ftellt die Sandwerfsfammen ifen Dereinbart werden gerfigung. ftellt die Sandwerfstammer ihre Bermittlung zur Refügling.
\* Ein hochherziger Ratel

\* Ein hochherziger Beschluß ber Bezirfsverwallung Der Bezirfsverband des Regierungsbezirfs geginten bei hat beschlossen seine im Felde stehenden Beamten bet Rassaulichen Kriegsporlichen der Rassousichen Kriegsversicherung zu versichern und zusten mit einem Betrag von etwa 2000 2000 bes Jahren mit einem Betrag von etwa je 5 Prozent den ben Sin gehaltes. So fann wohl erwartet werden, daß den ein terbliebenen der im Fried terbliebenen der im Kriege gefallenen Bezirfsbeamten volles Jahresgehalt al. volles Jahresgehalt als Unterftützung überwiefen Diete bach fann, neben ber Mitwen- und Maijenverforung baf hochherzige Beispiel wird zweisellos bewirfen, daß in großer Zahl zu gleichen Maßnahme entichließen. Auch Privatbetriche Kabrifen, Gelchefte Fabrifen , Geschäfte und dergleichen durften wohl bem pleten Beispiel folgen. Raid bergleichen durften wohl ben gerinden den Beispiel folgen. Bei der Raffauischen Rriegsversichtlichen maßter beibelteit besteht auf Gegenseitigkeit besteht die Möglichfeit, mit verhalbt mäßig geringen Mittel. mäßig geringen Mitteln eine weitgehenbe Farjetge die Sinterbliebenen der im Telbe ftebenben Fallen get. Angestellten sicher zu stellen. Wenn in solchen Fallen der Gesamtheit von Kriegstellen. Wenn in solchen Freigntliche Gesamtheit von Kriegsteilnehmern, also die Gesambeit der mien einer Stadt, ober bie Gesamtheit ber Angestelldiner Fabrit versichert werden, dann find auch die bor Gingehung biefer Berficherung gefallenen Rriegshmer mitversichert, marend in Gingelfallen eine Berfür bereits gefallene ober verwundete Rriegsteilur, soweit dieser Tatsachen befannt find, nicht mehr mmen werden fann.

Der Staatssetretar bes Reichs-Postamts hat folgende antwachung erlaffen: Biele Anfragen wegen des Feldticies geben zu folgenden Ausführungen Beranlaffung. stegelter Feldpostbetrieb ift erst möglich, wenn die Trupufw. an ihren Beftimmungsorten eingetroffen find Boftverbindungen für sie in Wirtsamfeit treten ton-Dies tann noch einige Zeit dauern. Demgemäß wer-Radiciditen von dem Heere nach der Heimat erst in Jett regelmäßig eingeben fonnen. Dabei wird ba-Agewiesen, daß ber Inhalt dieser Nachrichten — na-Abgangsort und Zugehörigfeit zu größeren Trupabanden (Armeeforps, Armee) — nach militärischer Beauf feinen Fall veröffentlicht ober verbreitet wer-

In der Aufschrift der Feldpoftbriefe muß ber bemteil, bem ber Empfanger angehört, in beutlicher möglichit nach Division, Regiment, Bataillon, Rom-Estadron, Batterie, Rolonne, angegeben fein. Prian Misitarpersonen im Felbe werden von der Bet Beit nicht angenommen. An Militärpersonen in Clandorten (Garnifon) im Inland tonnen jedoch sofisiendungen wie im Frieden abgesandt werden. Der muß auf der Adresse bezeichnet werden.

Borficht gegen Gerüchte! "Belfort sei gefallen", dieses in derbreiete sich gestern Mittag wie ein Lauffeuer in Stadt und verursachte eine gewattige freudige Aufregung. de des Frankfurter Hauptpostamtes teilten diese Nachbie pon München aus in die Welt gesetzt war mit debald burchzogen auch in Frankfurt Zehntausende Meniden jubelnd die Strafen und ein Fahnenmeer nach fnapp zehn Minuten von allen Häusern. Die wurden geschloffen und von allen Türmen läuteten bloden. Und dann tam eine Ernüchterung. Gin höherer der fich bireft nach Berlin gewandt hatte, teilte mit, Rachticht von Belforts Fall absolut unwahr sci eine grobe Täuschung vorliege. Aber erst nach als die Abendblatter feine Zeile brachten, verlief

Raffauische Rriegsversicherung auf Gegenseitigkeit Raffauische Rriegsversicherung auf Organich burch lenntlich gemacht. Es sei besonders darauf hingebaß biejenigen, welche einen Kriegsteilnehmer verbesten, gut baran tun, dies möglichst zu beschleunigen, benn ein Ariegsteilnehmer bereits gesallen ober vertann er nicht mehr versichert werden. Rach Bet werben auch alle Annahmeftellen geschloffen Dooff von ba ab Berficherungen nur bei den Landiellen genommen werden fonnen.

Cin intereffantes Raturereignis, tidings in der jestigen Kriegszeit etwas weniger Behident wurde, als im Frieden, war die heute andene Sonnensinsternis. Zwar ging die Linie der Bertinsterung östlich von Deutschland vorbei, aber war der bedectte Teil der Sonne in Deutschland ein Die Sinsternis begann hier mittags 12 Uhr 10 Mis endete um 2 Uhr 35 Minuten. Um 1 Uhr 22 bin war der verdunteite Puntt der Conne am größten fag fast breiviertel der Sonne. Der bededte Simmel feboch mur gelegentliche Beobachtung ber Connen-

den heute ab tritt auf der Kleinbahn Sochst-Königstein, beteits in legter Rummer mitteilten, ein erweiterter in Rraft. Derfelbe ift von morgen ab auch in Beichäftsstelle erhältlich.

Aritet, 20. Aug. Am Bahntörper der Taunusbahn bijein ein Solbat erichoffen aufgefunden. Die Unterttgab Gelbitmord.

stantfurt a. M., 20. Aug. Der sozialdemofratische hasabgeordnete Hermann Wendel hat sich dem hietielt und wurde bereits eingereihf. urmbataillon als Kriegsfreiwilliger jur Berfüg-

tanklurt a. M., 20. Aug. Automobilunglud. Auf des m Sad Homburg nach Frankfurt ftieß das Aubes Bankiers Strauß aus Marburg gegen einen betidellte. Bon ben Infassen wurden eine diver berlett; fie mußte dem Krantenhause zuge Die Schuld trifft den Lenfer, der das Steuer Augenblide aus ber hand gelaffen hatte.

mantfurt a. M., 20. Aug. Gin Rind verbraunt. Das tige Sobnehen bes Arbeiters Zecher zog sich in der Mohnung, Schwanheimerstraße 7, schwere Brand-

wunden zu, die nach furzer Zeit den Tod des Rindes zur Folge hatten.

h Franffurt, 20. Aug. Die Franffurter Japaner. Das bevorstehende Gingreifen Japans in den Weltfrieg scheint ben Japanern, die hier gahlreich in Frantfurt weilten, ichon por Wochen befannt gewesen zu fein. Denn bereits am 28. Juli erhielten die in hiefigen Weicaften und Fabrifen angestellten Japaner die telegraphische Aufforderung gur fofortigen Seimfehr nach Oftafien, eine Tatfache, die damals als für Deutschland gunftig aufgefaßt Aus ben hiefigen wiffenichaftlichen Inftituten, wo die gelben Serren bald Sausrecht bejagen, find fie feit fünf Tagen ftill und heimlich verschwunden, ohne Dant und Abichiedsgruß. Seute weiß man, warum es geichah.

Franffurt a. M., 19. Mug. Beim Baden im Main ertrant bei Niederrad ber neunjährige Johannes Tiefel. Die Leiche wurde nach furger Zeit geborgen. - Die 70 jahrige Bitwe Schneeberger wurde gestern in ihrer Bohnung, Schulte Delitichftrage tot auf dem Sofa aufgefunden. Bermutlich hat ein Bergichlag ihrem Leben ein Ende gemacht. 3m Frantenfteiner Sof mighandelte ein Inftallateur feine von ihm getrennt wohnende Chefrau in lebensgefahrlicher Beife. - Im Ctabtfeil Bodenheim wurde ein Sausverwalter feftgenommen, weil er einen Schugmann, ber einem Sausbewohner beim Muszug helfend gur Seite, mit einem Sagdgewehr zu erichießen brobte. - Bei einer polizeilichen Streife burd bas Bahnhofsviertel wurden in ber vergangenen Racht mehr als 40 Mabden aufgegriffen und bem Boli-

h Bad-Rauheim, 20. Aug. Die Polizeibehörde beichlagnahmte ein Conberblatt ber "Bad-Rauheimer Zeitung", bas die der Norddeutschen Allgem, Zeitung entlehnte Mitteilnug über die abermaligen Berhandlungen Deutschlands mit Belgien enthielt. Die Beschlagnahme erfolgte mit Rudficht auf die hier noch anwesenden Ruffen.

zeigefängnis zugeführt.

Roln, 20. Mug. Die Gattin bes Bringen Rarl Anton von Sobenzollern auf Golog Ramedn im Rheinland, eine Schwester bes Ronigs ber Belgier, hat 10 000 . M für die Angehörigen ber beutschen Truppen, die im Felde fteben, gur Berfügung geftellt.

#### Bombenattentate in Stalien.

Reapel, 20. Mug. Gegen einen Bug, ber um Mitternacht von Rom abging, wurde bei Poggioreale eine Bombe geworfen, die in einem Wagen erfter Rlaffe explodierte und 5 Berfonen verwundete.

Rom, 20. Aug. Aus Reapel und Umgebung werden weitere Bombenattentate gemelbet, die jedoch feinen großen Schaben anrichteten. Die Regierung feste eine Belohnung von 10000 Lire für die Entbedung ber Tater aus.

#### Deutichland muß leben, und wenn wir fterben muffen!

In einem Gedichtbuch des Reffelschmieds Seinrich Lersch in München-Gladbach, das fürzlich vom Boltsverein für das tatholifche Deutschland herausgegeben worden ift, findet fich folgendes icone Goldatenlied

## Coldaten-Abichied.

Lak mid geh'n, Mutter, lag mid geh'n! All das Weinen fann uns nichts mehr nügen, Denn wir geh'n, bas Baterland zu schützen. Lag mid geh'n, Mutter, lag mid geh'n! Deinen legten Gruß will ich vom Mund bir fuffen; Deutschland muß leben, und wenn wir fterben muffen!

Mir find frei, Bater, wir find frei! Tief im Bergen brennt bas heiße Leben Frei waren wir nicht, fonunten wir's nicht geben. Wir find frei, Bater, mir find frei! Gelber riefft du einft in Rugelguffen: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben muffen!

Liebste, trofte bich, Liebste, trofte bich! Jest will ich mich ju ben andern reihen, Du follft feinen feigen Rnecht bir freien! Liebste trofte bich!

Bie jum erften Male wollen wir uns fuffen, Deutschland muß leben, und wenn wir fterben muffen!

Mun lebt wohl, ihr Menichen, lebet wohl! Und wenn wir für euch und uni're Bufunft fallen, Soll als legter Gruß zu euch hinüberschallen: Run lebt wohl, ihr Menfchen, lebet wohl! Ein freier Deutscher fennt fein faltes Diffen: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben muffen!

Sierzu Das Illuftrierte Countageblatt Rr. 34.

## Lette Nachrichten. Großer Sieg der Deutschen.

WB. Berlin, 21. Mug. Unter Guhrung Gr. Ronigl. Soh. Des Rronpringen von Banern haben geftern Truppen aller deutschen Stamme in Echlachten gwifden Det und ben Bogefen einen Sieg ertampft. Der mit ftarten Rraften in Lothringen vorgedrungene Geind murde auf der gangen Linie mit ichweren Berluften gurudgeworfen. Biele taufend Gefangene und jahlreiche Gefcunge find ihm abgenommen worden. Der Gefamterfolg läft fich noch nicht übersehen, da das Schlachtfeld einen größeren Raum einnimmt, als in den Rampfen von 1870/71 unfere gefamte Urmee in Uniprud nahm. Unfere Truppen befeelt von dem un: aufhaltbaren Drang nach vorwarts, folgen dem Weind und feten den Rampf auch heute noch fort.

Berlin, 21. Mug. Die "Norbbeutsche Allgemeine Zeitung" ichreibt: Ge. Daj, ber Raifer wird auch vom Sauptquartier aus bie Regierungsgeschäfte weiterführen. Rur für eine Angahl minderwichtige Angelegenheiten hat Geine Majeftat bis auf weiteres die Entscheidung dem Reichsfanzler und bem Staatsministerium übergeben. Der Reichstangler, ber Ge. Maj. ben Raifer und Ronig begleitet, behalt auch mahrend feiner Abmefenheit von Berlin die obere ber Reichsverwaltung in feinen Sanden, doch werden, um unnötige Beitverlufte gu vermeiben, Angelegenheiten, Die feinen Aufichub bulben, burch ben Stellvertreter bes Reichstanglers, Staatssefretar des Innern Staatsminister Dr. Delbrud, der auch jum Bigiprafidenten bes Staatsminifteriums ernaunt worden ift, erledigt werben.

Rom, 20. Aug. Zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags wurde die Leiche des Papites in den Thronfaal durch das diplomatische Rorps, das Patriciat, den hohen Rlerus und die Angehörigen der religiösen Orden der Sauptstadt, besonders ber Schwestern besichtigt. In bem mit roten Damaft ausgeschlagenen und eleftrisch erhellten Thronsaale verseben bie papstlichen Truppen ben Chrendienst in großer Uniform. Der Papit ruht, befleidet mit ben papitlichen Gewandern, auf einem von vier Rergen umgebenen Tisch unter bem Thronbaldadin. Die Ausstellung der Leiche wird bis morgen bauern. Darauf wird fie feierlich in die St. Beters-Bafilita übergeführt werden. Der Rardinal Camerlengo della Bolpe legte die Siegel an die Privatbibliothet des veritorbenen Papites an.

Caargemund, 20. Mug. Die großen Mühlen von Ernft Bloch, dem Brafidenten der hiefigen Fruchtborfe, find wegen Preisüberbietung militarifch gesperrt worden. Gegen ben Befiger ift ein Strafverfahren eingeleitet worben.

### Kirchliche Unzeigen für Königftein. Katholifder Bottesbienit.

12. Sonntag nach Pfingften.

Bormittags 7 Uhr Friihmeffe. Bormittags 81/2 Uhr 2te hl. Meffe. Bormittags 91/2 Uhr Dochamt mit Bredigt. Nachmittags 2 Uhr Berz Jein-Andacht.

Bereinsnachrichten:

Deute Abend Turnftunde des Jünglings- und Gefellenvereins, Sonntag nachmittags 5 Uhr Berfammlung des Jünglings-

Kirchliche Rachrichten aus der evangel. Gemeinde. 11. Sonntag nach Trinitatis. (23, 8, 14.) Bormittags 10 Uhr Bredigtgottesbienst, 11'4, Uhr Christen-

lebre. Die Bibliothet ift wie gewöhnlich geöffnet. Die Kirche ift täglich bis zu Beginn der Dunkelheit

geöffnet. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetftunde.

Ifrael. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein. Samstag morgens 8.30, nachmitt. 4.30 Uhr, abends 8.20 Uhr.

Rirdliche Radrichten aus der katholifden Gemeinde Falkenstein.

Sonntag den 23. August. Bormittags 91/2 Uhr Dochamt mit Bredigt.

Atrolider Angeiger der evang. Bemeinde Eppitein. Sonntag ben 28. August

Bormittage 10 Uhr Bredigigottesdienft. 111/2 Uhr Jugendgotteedienft Mittwoch 26. August, abends 8 Uhr, Kriegsbeiftunde.

Rirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Kelkheim. Sonntag ben 23. August, nachmittage 2 Uhr, Bredigtgottes -

dienst in der Schule. (Berr Pfarrer Raven-Reuenhain.)

tenger's Lebensfreude — Bücher-Sammlung. 6. Band, "Lieb' terland. Bebensfreude — Bücher-Sammung. v. Brack, Bushandhung, Königstein i. T.

3d bin ein Deutscher! Klingt's nicht voll und gut? Mir ift, ich höre Rhein und Donau brausen, die Alpen gluh'n, der Rordfee grüne Flut habit auf in Schaumen und die Fichten faufen am Bernsteinuser — v, mir wallt das Blut, butch meine Seele geht ein heilig Grausen. 3h bin ein Deutscher!"

Bir find vereint, und feine Dacht ber Erde trennt uns mehr! Andeutschland ftellt aus Sturm und Racht fich ewig ichoner ber. Die Rraft ift fein Palladium, ein Stols bie Mannestat, des Lichtes Bjad fein schönfter Ruhm, ber Bufunft gold'ne Gaat. Robert Damerling.

Emanuel Geibel.

Bekanntmachung.

Montag den 24. August 1914, nachmittags 41/2 Uhr, werde ich an der Bürgemeisterei zu Altenhain i E.

1 Ruh öffentlich meiftbietend gegen Bargablung gwangsweise versteigern. Ronigftein i. I., ben 21. August 1914.

## Ritter. Gerichtsvollzieher in Königstein L. T.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Urt für Erwachsene und Rinder jeden Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/28-9 Uhr, im Sotel Georg, Konigstein, Gingang Geilerbahmweg.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Zisser 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Bestrasung**, derjenigen Gewerbeunternehmer ersolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule ersorderliche ireie Beit nicht gewähren. Eppstein i. T., den 11. August 1914. Die Polizeiverwaltung: Münscher.

## Befunden:

1 Kinderwagendedte. Näheres Nothans, Bimmer Nr. 3. Königftein, 21. August 1914. Die Bolizeiverwaltung.

## Herren Bürgermeistern empfehle zur bevorftehenden Einquartierung

in jeder Anzahl zu billigften Dreifen. Ø Oh. Kleinböhl, Königstein.

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

## Das selbsttätige Waschmittel "Persil"

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

"Henkel's Bleich-Soda"

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannichaften bes Beurlaubtenftanbes, melde infolge Mobilmadjung eingezogen, von den Truppenteilen aber wieder als dienftunfahig bezw. zur Entlaffung gefommen find, haben sich, foweit noch nicht geschehen, sofort beim Bezirksfeldwebel in Söchst a. Main persönlich ober schriftlich unter Beifügung bes Baffes zu melben.

Bezirkskommando Höchft a. Main.

Diejenigen Chefrauen von Kriegsteil= nehmern, die den Antrag auf staatliche Unterftühung noch nicht geftellt haben, werden gebeten dies sofort auf meinem Dienstzimmer vormittags von 10 bis 12 Uhr zu bewirken, andernfalls angenommen wird, daß fie auf diefe Beihilfe verzichten.

Königstein, den 19. August 1914. Der Bürgermeifter: Jacobs.

## Bürgerwehr.

Die Mitglieder werden ersucht pünktlich jeden Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr im Schulhof erscheinen zu wollen. Neus anmeldungen dringend erwünscht. Königkein i. Z., den 19. August 1914.

Der Bürgermeifter: Jacobs.

## Bekannimachung.

Die noch rückftandige Staats= und Be= meindesteuer wird bei Bermeidung der Zwangs= beitreibung in Erinnerung gebracht.

Königftein (Taunus), den 19. Auguft 1914.

Staatofteuerhebeftelle : Blaffer.

## Bekanntmachung.

In unfer Dandelsregister Abteilung B ift beute bei der unter Rummer 1 eingetragenen Kronthaler Mineralquellen Betriebsgesellichaft mit beschränkter Daftung zu Bad Kronthal im Taunus folgendes eingetragen worden: Die Prokura bes Raufmanns Alfred Goebels Bu Traben-

Königstein (Taunus), den 10. August 1914. Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung für Kelkheim.

Montag den 24. August wird die 2te Rate Gemeindesteuer

erhoben. Kelkheim i. I., ben 12. August 1914. Bemeindekasse Kelkheim i. I.

Gemeinfames, freiwilliges Arbeiten findet jeden Dienstag und Freitag, nadmittags von 4-6 Uhr, im Bergogin Moel:

## Rriegstüche Königstein

Jeden Tag kann man in der Volksküche im katholischen Gemeindehaus in dazu mit= zubringendem Geräten von 111/2-121/2 Alhr gegen Ablieferung eines Gutscheins Effen abholen. Die Portion kostet 15 Pfg., Rinder zahlen für eine halbe Portion 5 Pfg. Die Gutscheine sind spätestens am Tage vorher auf dem Rathaus, Fimmer Ar. 4, in der Zeit von 9-11 Ahr vormittags und von 3—5 Ahr nachmittags abzuholen.

## Der Rhein-Mainifche Berband für Bolksbildung

fammelt gute Bucher aus den Sausbibliotheten,

um fie in geeigneter Beife

ben Rriegolagaretten gur Berfügung gu ftellen. Unnahmeftellen:

In Ronigstein bei ben herren &. Schilling und G. Rreiner, in Maltenftein bei herrn Lehrer Reinhardt.

Ein fraftiger Junge fann in die Lehre treten bei gerd. Saub, Dachbedermeifter, Rönigftein.

(fin 17-jähriges Mädden aus guter Familie in allerlei dans-arbeit erfahren sucht zum 1. Septbr. Stellung. Näheres Villa Krug, Königstein, Abelheidite. 4.

## Zwei Fahrkühe

Bilh. Rikolaus, Falkenftein.

3wei junge, Jahrkühe, frischmelkende Rälber, fieben wegen leberfüllung des Stalles preiswert gu verkaufen bei Johann Ernft, Schneidhain.

Eine neu hergerichtete 2=3immerwohung

an ruhige Leute zu vermieten. Gur die beginnende Ernte empfehle

Koniasiem i. C. 3 hauptstr. fir. 13 neben dem Rathaus.

m Fernruf 116 mm

Bute Rüche. Ia. Mepfelwein. Schattiger Garten. Größter Saal am Blatze u. Alavier. A. Leiter.

Königstein

SPIELWAREN Gebrauchsund Luxus-Gegenstände

Bekanntmachung.

Der Binofuß beträgt ab 15. August Ifd. 38. fitt Suthaben in laufenber Rechnung . .

Schuld Lombarddarleben gegen Berpfändung von Landess bant-Schuldverschreibungen . . .

Lombarddarleben gegen Berpfändung anderer Berte 61 Diefe Binsfage gelten fowohl für die beftehenden, wit neue Darleben und Aredite.

Direktion der Raffanischen Landesball

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H. Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässe

Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw

## Rossbacher und Kronthaler-Wasser.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus del besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß Hebernahme was ge und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeitel-Prompte Bedienung.

## Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik

Kelkheim im Taunus

Sonntags Anschluß mit Sodes Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding 044444444444

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an in un beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Anst gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500. Kundigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.



lleber 200 Beichäfte vereinigt jum gemeinsamen Ginkauf.

Rur gute Qualitäten. Billigfte Breife. -

Daher unftreitig empfehlenswertefte Einkaufsquelle für Jebermann.

Sauhwarenhaus

## Königsteinerstr. lå

Königsteinerstr. 15

empfiehlt: Damen-Cord-Sansichuhe, Ledersohlen und Flede Damen blaue Tud: u. Lafting Sausichuhe,

Ledersohlen und Flede Damen-Samt-Bausiduthe, Ledersohlen und Glede Damen-Lederhausichuhe, ichwarz u. br. 2.75, 3.50 Damen-Bluichichuhe, ftarte Cohlen u. Abfahe, Damen-Lederipangeniduhe, fraftige Qualitat Damen: Schnürftiefel, ftarfes Wichel., fehr preiswert Damen: Schnürftiefel, ftarfes Wichel., fehr preiswert

Damen-Schnürftiefel, echt Rogbor, mit Ladfappen Damen-Schnürftiefel, echt Borcalf, echt Chen. m. Qadt. 

Auf fämtliche farbigen Herrens, Damens und

Rinderftiefel von Rr. 25 an



## Einsame Wege.

Roman von E. St. . . (Fortjesung.)

hat fid

ranbert. egen ist

donen, Lame

thr lieb-

nberge-nit bein

Roschen te bejon-

us und Ein

idmild=

Braut, Braut.

nachts.

the ihre

mg mit ettn von Beseiert. Je Paar Jesten Jesten Jennen

oen ge-

Ray bil-

ter gich

herr bon

tühling ist es. Auch in der Riesenstadt Berlin macht being ift es. Auch in der Riesenstadt Bettin nacher ich bemertbar. Den Tiergarten schmückt das erste Krim und die Sonne weckt die Erde zu neuem Blüben und Entsalten. Auch in einer Billa der Tierspartenstraß Gricheinen und Sartenstraße begrüßt man freudig sein Erscheinen und Fentenstraße begrüßt man freudig sein Erscheinen und Kastenstraße der warme Frühlugshauch Einzug und Erzign Maininsti mit Nichte haben hier ihr Erzign Größen Speisezimmer mit und Eräfin Maininsti mit Nichte haben hier ihr dereiter aufgeschlagen. Im großen Speisezimmer mit deren Eichenmöbeln sist die gräfliche Familie um den dang derfammelt. Der Graf, noch immer eine stattliche beiten Haar jest jedoch ganz ergraut ist, blickt noch abrannen froh in die Welt. Auch in der Eräfin dichtem, der ihre Belt. Auch in der Eräfin dichtem, der ihre Belt. Der Eilberfäden, doch ihr taunem haar schimmern einige Silberfaben, doch ihr feines

den Frühling in der ichonen Beimat zu verleben. Illas Sochzeit findet in Balde ftatt, und dann scheidet das Rind aus dem Saufe, das ihr bisher eine schöne, neue Heimat geworden. Besonders Gräfin Man wird ihren Liebling sehr vermissen, und gar schmerzlich wird es ihr fein, wenn fie ihr Kind, dem fie eine treue Mutter

seworden, sortgeben muß.
"Tante Man," sprach jest Ulla, die seinen Täßchen mit dem dustenden Kassee füllend — eine Beschäftigung, welche die Nichte sich nicht nehmen ließ —, "Tante Man, du vergaßest den Fürsten

"Nein, mein Kind", entgegnete diese. "Ich dachte wohl daran, doch Fürst Herbert solgt keiner Hochzeitseinladung. Ia sogar wenn er dazu als Fürst gezwungen ist, läßt er sich vertreten. Die traurige Katastrophe seines zerbrochenen Glückes schreckt ihn davor zurück. Ich kann es begreifen und verstehen, denn noch ist die Zeit zu kurz, es sind jeht vier Jahre seit jenem Tage verstrichen, da er seine Hortense verloc.

"Wie schredlich muß es gewesen sein!" sagte Ulla. "Jett kann ich's noch mehr berstehen, wie der Fürst gelitten ha= ben mag, da ich jelbit glüdliche Braut bin."

"Ja, siehst du, Nind? Und das rum ist es auch für den Fürsten nicht leicht, einer Hochzeitsfeier

beizuwohnen, da eine folche Feier seinen Schmerz neu hervorruft und traurige Erinnerungen erwedt."

"Erlaube, Man!" mischte sich der Graf in die Unterhaltung. "Ich tann mich nicht gang beiner und des Kürsten Auffassung anschlies Ben. Er tut uns recht, wenn er fich

Strand von Lugano. (Dit Text.)

bat eine äußerst vertrauenerweckende Erscheinung und Eigeratter äußerst vertrauenerweckende Erscheinung und t Ch eine äußerst vertrauenerweckende Erschemung and ingaratter, dazu liebte er die kleine Ulla innigst, also dazu siebte er die kleine Ulla innigst, also dazu eine schöne, sonnige Zukunft bevor. Herr die hatte ausgesche glänzende Karriere vor sich glänzende Karriere vor sich hit Wen Paare eine schöne, sonnige Zukunft bevor. Hert batte außerbem eine glänzende Karriere vor sich kichte äuliebe weilen Graf und Gräfin noch in Berlin, lie sonst längst auf Schloß Maininski gesehen, um

so in seine Trauer geradezu hineinversenkt, nachdem nun einige Jahre dazwischen liegen. Dies ist nicht gut für den Menschen, und besonders nicht sur Gerbert, der sowieso ernster Natur ist. Wahrlich, dei seinem setzten Besuche habe ich ihn kaum mehr erkannt, so sehr hat sich seine Wesen verändert. Nicht etwa, daß er topfhängerisch oder schwermutig ware. Doch man fieht, daß er fein ferneres Leben nur als eine schwere Pflicht auffaßt, und

elle Lebensfreudigfeit geht dabei zugrunde. Es ift jammerichade um ihn, und auch, daß er absolut nichts von einer anderen Heirat wissen will."

"Die Charaftere sind verschieden", sagte die Grafin. "Der Fürst ist nicht mit den Dutendmenschen zu vergleichen, bazu steht er in Handeln und Grundsätzen viel zu hoch. Wäre er oberflächlicher und gleichgültigerer Natur, so würde er weniger unter seinem Geschick leiden. Und bennoch hat er darum meine größte Hochachtung, da er in dieser Beziehung weit über bem Durchschnitt steht.

Ulla ist nachdentlich geworden. It hortense nicht selbst im Tode noch glücklich zu preisen, so geliebt zu werden? Ja, sie ist zu beneiden, sie hat ihr Glück, ihre Liebe mitgenommen, und hier auf Erden hat kein Schatten dieselbe getrübt. Liebe und Treue, das Sochfte und Größte unseres armfeligen Menschenlebens, fie hat es in reichstem Mage beseisen, und auch der Dahingeschiedenen ift diese Liebe und Treue geblieben.

"Bas beginnst du heute vormittag?" frug die Gräfin den Gatten nach einer fleinen Paufe.

"Ich bächte, wir machten alle eine Fahrt durch den Tiergarten. Das Wetter ist herrlich!" sagte der Graf. "Ullas Berlobter ersicheint heute erst am Nachmittag. Man hat sowieso jeht wenig genug von dem Mädel. Ja, kleine Ausreißerin, läßst uns ja bald allein zurück!"

"Onkelchen," lächelte Ulla, "so bald bekommt ihr mich nicht los, da Wladimir wahrscheinlich doch hier an der Gesandschaft bleiben soll. Es ist zwar noch ein Geheimnis, doch euch dars ich

es wohl fagen."

"Welch eine Freude mare bas!" riefen Graf und Grafin

wie aus einem Munde

"Ja", entgegnete Illla strahlend. "Ich kann bann jeden Tag zu meinem lieben Tantchen und dem Ontelchen hereinschauen und wohl gar noch ein Schachspielchen mit dir unternehmen, Ontel, wie in den langen Binterabenden auf Maininsti. Hab' es doch lernen muffen, um das Ontelchen zu unterhalten."

"Ja, Schach der Königin", entgegnete der Graf. "Warst ein kleiner Rader und hast den alten Ontel gar bald übersistet."

Ulla lachte herzlich und umarmte und füßte den Ontel, der

ganz befriedigt und zäctlich auf seine Nichte blickte. "Jest aber hinaus ins Freie. Bei dem herrlichen Wetter ift jeder Augenblid verloren, den man nicht draußen verbringt.

Rurze Zeit darauf fuhr der gräfliche Wagen durch den Tiergarten. Illa plaudert frohlich mit ben Bermandten, und Onfel Karl Ferdinand ist heute der anregendste Gesellschafter. Die She des Grafen hat durch Illas Erscheinen viel gewonnen, die Gatten haben in den letten Jahren viel herzlicher zusammengelebt. Es hat sogar den Anschein, als ob sie jetzt glücklicher und zufriedener sind, wie in den ersten Jahren ihrer Berheiratung. Bon Dietrich Detleffsen hat Gräfin May im letzten Jahre gehört. Er ist glücklicher Gatte und Bater eines kleinen Jungen. Sie freut sich an seinem Glücke und bereut nie ihre damalige Zurückhaltung dem Jugendfreunde gegenüber.

Biele Bekannte begrüßen die gräfliche Familie, und ein alter Oberft, ber den Reitweg auf seinem Rappen passiert, reitet eine Strede neben bem Gefahrt, sich mit bem Grafen und beffen

Gemahlin unterhaltend.

"Nun, mein Freund, wie steht es mit der Kriegsgefahr?" sagte der Graf im Laufe der Unterhaltung.

"Noch ift nichts zu berichten", entgegnete dieser. "Doch die Gefahr ist noch lange nicht beseitigt. Allerdings, wir streben alle danach, den Frieden zu erhalten.

"Bir wollen hoffen, daß es dabei bleibt", fagte ber Graf. Treffe ich Sie heute abend bei General von Graswip, Ver-

"Natüclich werbe ich da sein und auch Ihre Sache vorbringen. Ich selbst bin der Meinung, daß man den jungen Merenberg nicht fallen läßt, da er sonst ein tüchtiger, ehrenhaster Mann ist."

"Es freut mich, daß wir gleicher Meinung sind. Also legen Sie auch ein Wort bei bem General ein."

"An mir soll es nicht fehlen", entgegnete der Oberst und legte die Hand grußend an die Müte, denn der gräfliche Wagen ichlug einen anderen Pfad ein als der Reitersmann.

Als der Oberst außer Hörweite, sagte der Graf zu sei Gattin, die gespannt der Rede des Offiziers gelauscht hatte:

Bir wollen ein gutes Wert an einem jungen Rameraden vollbringen, der sich ein fleines Bergeben zu schulden fommen ließ, bas aber leicht zu beden ift. Er hat Schulden gemacht und tann nun fein Wort nicht einlösen, so daß die Möglichkeit vorliegt, des Königs Rod ausziehen zu muffen. Er ift sonft ein brauchbarer Offizier und bisher tabellos bageftanden, fo bag wir gewillt sind, ben jungen Offizier aus seiner Notlage zu befreien."
"Ein edles Wert!" jagte die Grafin. "Möge es euch gelingen, und ich glaube, daß ihr teinem Unwürdigen eure Bilfe Sicher wird sich ber junge Mann badurch veranlagt jeb mals wieder in ähnliche Lagen zu kommen, und bu selben nicht nur die Stellung, sondern auch seine Mensche wiedergegeben.

It es nicht meine Pflicht und Schuldigkeit, einem und Bedrängnis, und sei es auch durch eigene Schuld, get

Kameraden meine Hand zu bieten?"
"Gewiß," entgegnete die Gräfin, "boch wenige denken wie du, Karl Ferdinand. Ich kann mich gliddich einen solchen Gatten zu besitzen." Sie reichte ihm bie innigen Ginverkfang besitzen." Sie reichte ihm bie innigem Einverständnis. Der Graf jedoch lächelte fül

Gott, es war doch faum der Rede wert, dachte et. Lilla aber jubelte und sprach: "Onteschen, du bist der Mann. Und fast niemand weiß etwas davon. Du bist der Mensch, den ich tenne —" Sie hielt inne, beinahe hatte

"So, so!" erwiderte dieser. "Wenn dies dein Wadinkt würde, ich glaube, dies wäre ihm sehr schmerzlich, win Bräutchen nicht ihn als den besten, trefslichsten Mann son "Dh, Ontel, natürtich ift er der geste dach dann son

"Dh, Onkel, natürlich ist er der erste, doch dann i tenne ich keinen besseren Mann, als meinen Onkel Karl Feri Sie sagte dies mit etwas Porte Sie jagte dies mit etwas Pathos, und der Ontel ladie Du bist doch eine rechte Schelmin, Illa, bu werden

Riede nach deinem Gutdünken und Geschmack.
"Habe ich nicht recht?" entgegnete diese und gelangt.
Bagen, denn sie waren wieder an der Villa angelangt.
Der Graf verabschiedete sich von Gattin und politie er sollte vor Tisch noch einen Freund aufjuchen, ihre beiden Damen sich ins Haus begaben. Ulla nahm int Musik vor. Sie leistete darin wirklich Gutes und verhold das sorgfältigste ausgebildet worden. Tante May erhold Besuch, darunter besand sich auch Gerba Riefer, die allegebes Riegeraus in Desand sich auch Gerba Riefer, die allegebes Besuch, darunter besand sich auch Gerda Rider, die alleste Bearrers in F. aus Sand Gerda Rider, die Bent go des Pfarrers in F., aus dem Kirchspiel, das zu dem Bentin, bei Grafin gehörte. Sie weilte augenblidlich in Berlin, Bruder Rudolf den Haushalt zu führen. Dieser grafe furzem eine Austellung an einer Klinik als leitender wosel Die Gräfin führte Gerda in das Musiksimmer, policie

Alla trat auf Gerda zu und begrüßte sie herzlich obie sich befand. band sie innige Freundschaft mit den Pfarrtochtern, Leben sich jest in anderen Bahnen bewegte und ihr das

"Ich habe mir etwas Zeit genommen, um einfliche Einladung Folge zu leisten", sagte Gerda. "Bir sind jest seingerichtet und mein Bruder ist glücklich, seine Beguene lichkeit zu haben, wenn er von seinem schweren Berde genommen, "Das läßt sich denken", entgegnete Ulsa. "Wie geht Schwester drüben?"

"D, ausgezeichnet gut! In diesem Sommer wollen sie heren." Schwester drüben ?"

"Schade, daß ich wahrscheinlich im Sommer nicht all der Schlosse sein kann. Wir werden da gerade unsere Hicker wie der Manner werden da gerade unsere Dochtes werden da gerade unsere Dochtes werden da gerade unsere Dochtes werden der gerade unsere der gerade unser der gera "Ja", entgegnete Gerda. "Allerdings wird Tilly betreite in Deutschland weilen, denn bei einer so weitell muß man die Zeit etwas ausnüßen."

"Was mich jedoch heute hauptsächlich herführt, wie unserer Gegend und trug dem Bater ein besonderes wor. Er hat den Bunsch geäußert, jenes Haus hour verstorbenen Braut gehörte, zu erstehen. Er wollte ihm nicht besiller abwaiend sollte ihm nicht besiller besiller besiller besiller muß man die Zeit etwas ausnüten."
"Bas mich jedoch heute hauptsächlich herführt,
er einmo Ortel wenden, doch da dieser abwesend, sollte sich nein behilflich sein, den jezigen Eigentümer, bes Frundlich sein, den jezigen Eigentümer bes Grundlich sindig zu machen. Ein Verwandter der Baronesse isch ber Tick den Berwandter der Baronesse sich ber Tick der Baronesse sich ber Tick nommen, wie auch den Nachlaß derselben geordiet fin und jener 20 sich ber Berwandte auch der Gerbandter ber Baronesse wicht für und jener Berwandte auch der seinem Schmerze nicht für und jener Berwandte auch der seinem Raronesse wich ber Gerbandte auch der seinem Raronesse wich nuy der Fürst um diese Dinge in seinem Schmerze nicht two jener Berwandte auch der Erbe der Baronesseunsche fann. Gerade dieses Haus, dieser Drt muß ihn das traurige Geschief seiner Braut erinnern.

"Allerdings, das ist richtig das er münlicht eiges gesche der Braut erinnern.

nus traurige Geschief seiner Braut erinnern.
"Allerdings, das ist richtig, doch er wünschte siese verbrachte. Er fann sie nicht vergessen, und biese Katastroppe ihm heilig, da seine Braut darin geweilt.
"Wie fönnte alles anders sein. wenn diese Katastroppe in geweilt. "Bie fönnte alles anders sein, wenn diese Katastrophe "Gewiß", entagge

"Gewiß", entgegnete Gerda. "Doch Gottes gege jeden gewesen gegeschlich. Fürst Herberts Regentschaft wäre barnets bereits ausgeschlossen gewesen. Und sein Bost hat gandes du würfen, wie gerade er es versteht, das Wohl des Landes du und zu fördern."

les ist nicht zu verwundern, denn Fürst Herbert könnte ein schlechter Regent und Herrscher sein.

Gräfin betrat jest das Gemach und gesellte sich zu den

hatte ichon vorher von Gerda den Bunsch des Fürsten Besit des alten Hauses gelangen würde. Es war ja sonst gjarrtochter empfahl sich jett. Ulla geleitete sie bis an ihren baldigen Besuch bittend.

prote, um ihren baldigen Bejuch ditend.

de mich, ich habe jest wenig Zeit, euch aufzusuchen, doch mich, wenn du öfters bei mir vorsprichst."

nnch, wenn du öfters bet mir vorzprugse. dast leisten. Auf Biedersehen, du glückliches Bräutchen!" noch zurück, als Ulla bereits schon auf der Treppe der

and struct, als IIIIa verens jupon unite.

geht sehr nachbenklich in ihr reizendes Gemach, das ihr ber Berwandten mit allem Schönen und Angenehmen ich und beimisch ausgestattet, daß selbst das verwöhnteste

es lich nicht anders wünschen konnte.

biit du doch glücklich, Alla!" sagte sie zu sich, vor den Spiegel tretend und prüsend ihr liebliches Gesichtchen Alsgeitrochen, erfüllte sich. Nun nannte sie den liebsten Glück eigen. Konnte ihr nicht bange werden vor all dem Glüd, daß es auch eines Tages zerrann, wie Hortenses Geich ucht sein. Sie wollte Beichia gezeigt. Rein, das durfte nicht sein. Sie wollte hollte glücklich sein. Gin reiner Frühlingstag war ihr Da-hollte glücklich sein. Ein reiner Frühlingstag war ihr Da-hollte immer schöner werden. Hortenses und des Fürsten di groß, um in der Welt bestehen zu können, sie hatte ther Reid erwedt. Hortense wurde hinweggenommen im Meid erweckt. Hortense wurde hunweggenommen seint in der Erde, nein, sie konnte ihr nicht genommen nicht auf diese Weise, wie der Freundin.

teibete sich um und schmückte sich für den Liebsten, der Tild tein um und schmückte sich für den Liebsten, der ele war voll Wonne und Inficherte wie ein Böglein, illatint, das Märchenprinzeßchen, hatte sich zu einem lebensfrohen Mädchen entwickelt, wie auch einst ihr eins bronden Mädchen entwickelt, wie auch einst ihr einz prophezeite. Better Heinz! Dieser weilte auch fern Seinen, in Südwestafrika übte er seinen Beruf aus. All Das Leben behaate ihm bese samen, in Südwestafrika übte er semen vertig um Austreten sehr befriedigend. Das Leben behagte ihm Austressischen sehr befriedigend. Trombe fühlen. Die Gräfin uiste sich ganz wohl in der Fremde fühlen. Die Gräfin buindte lich ganz wohl in der Fremde fühlen. Die Gentichte liebes seine Rückfehr nach Deutschland; in jedem beimat eine dies. Der Bruder schien jedoch kein Berlangen beimat von der Berlangen perläufig nicht. beimat zu hegen, wenigstens verläufig nicht.

innal blidte Ulla in den Spiegel. Sie ist zufrieden mit geht sie Ulla in den Spiegel. Ge ist zufrieden mit in geht sie langjam nach unten in das große Speisezimmer, bie bie Tilangjam nach unten in das große Speisezimmer. lie die Lüre öffnet, ruft eine vertraute, geliebte Stimme:

alind, mein Lieb, wo weilst du so lange?" wendet ist Lieb, wo weilst du so lange?" bendet lich um, boch niemand ist in der Nähe. Dieser will sie neden. Na warte! denkt die Braut, eilt rasch Speisezien. Na warte! denkt die Braut, eilt rasch Gernach der Gräsin und ver-Speisesummer in das Gemach der Gräfin und verstüllelhafte einer großen Plüschportiere. Auch das Ullatind tallier einer großen Plüschportiere. Auch dus tritt ther bem Beise verschwunden. Wladimir jedoch tritt er dem großen Pseiler des Ganges hervor und beginnt utgen großen Pseiler des Ganges hervor und beginden du suchen, doch es dauert lange, die er sie entdeckt schliches Oden, doch es dauert lange, die er den Vorschliches ichliches Lachen Pseuer des Sauert lange, dis er sie entdeut ichliches Lachen vernimmt. Endlich reißt er den Borstillen der Ulla, das böse Kind, muß ihre Tüde mit einer die die die Strafe sie auch gerne hinnimmt. Derhin verde Strafe sie auch gerne hinnimmt. Derhin verdielt ich mir derartiges Ränkespiel!" lacht der Rann.

bielen? Du bist der Missetz und verdienst Strase." hehe ich reniger Sünder!" sagte der junge Mann und verdientt beraut tiestraurig an. Ulla lacht herzlich und nimmt

ba seib Miene an. ihr ja schon!" rief der Graf, welcher eben in donnen, Bladimir! Hast du deine Geschäfte gut erledigt?"
Die Onsel Dis, Ontel Karl Ferdinand!" jagte der junge Mann. Gräfin erschien jest auch, und man jeste sich an den Stafin erichien Ferdinand! nigte staffin erichien jest auch, und man jeste sich an ven Lindbeit von Lengniß, der junge Gesandte, hatte eine lein liebsamer Sugend hinter sich, doch seine glänzenden lein liebsamer Sinn ermöglichten es ihm, in der Welt der einzunehman der welche ihn viele beneiden konnten. ling einzunehmen, um welche ihn viele beneiden konnten. er noch das Glüd gehabt, die kleine Ulla kennen und a lernen, das Glück gehabt, die kleine Ulla tennen und lernen, der Glück gehabt, die kleine Sehen an gewiß als seine reizende Braut zärtlich, doch sicherte ihm emitige keine kleine Krafen in vefuniärer Hinsich die leine reizende Braut zärtlich, doch sicherie und als einstige Erdin des Grasen in petuniärer Hinschles Log archin des Grasen in petuniärer Hinschles Log archin des Grasen in petuniärer hinschles Log archin des Grasen dessenungeachtet dennoch als einstige Erbin des Grasen in petuniärer Dungs-gendes Los. Abladimir würde dessenungeachtet dennoch

um fein Allafind gefreit haben, benn fein Beruf und feine Karriere gestatteten ihm, auch ein Mädchen ohne Bermögen zu ehelichen. Natürlich war es ihm nicht gerade unangenehm, daß Ulla zugleich auch ein reiches Mädchen war.

Ulla hingegen genoß ihr junges Glück. Es war eine Herzens-freude für die Berwandten, das jungliebende Paar zu beobachten.

Illa und Bladimir paßten in jeder Beziehung vortrefflich zusammen. Es mußte wunderbar zugehen, wenn dies nicht eine der glücklichsten Ehen würde. Dies dachten wohl auch der Graf und die Gräfin. (Fortfetjung folgt.)

### Möllers wandern aus.

Erzählung von D. Karl Böttcher. (Schluß.)

er mit den australischen Berhältnissen ersahrene Onkel hatte mit seiner Besürchtung recht behalten Nachdem der ungemit seiner Befürchtung recht behalten. Nachdem der ungetreue Dwina mit dem gestohlenen Pferd bei seinen schwarzen Genossen angekommen war, hatte sich sofort ein Dugend bes Raubgesindels aufgemacht, den Rest des Biehes aus Hirde siebzehn abzutreiben. Die anderen aber, mindestens fünfundzwanzig, waren in der Richtung der Farm Leuchtenberg aufgebrochen und unter dem Schutze der Nacht auf fürzesten Schleichwegen bis dicht an ben Palisadenzaun herangekommen. Sie hatten beobachtet, daß der herr mit dem herdenmeifter nach Connenheim zu abgeritten war, daß zwei andere sich nach der Polizeis station auf den Weg gemacht und eine Reihe schwarzer Hirten mit dem zweiten Herdenmeister nach Koppel 17 gesausen waren, und da fie die Berhältniffe tannten, wußten fie, daß die Farm nun fast leer von männlichen Beschützern war. — — Herbert war unterdessen wieder erwacht, hatte sich gestärkt und

trat nun vor die Tür. Außer ihm, der Mutter und Schwester und Casar, einem Bolfsspit, war nur noch Heinrich, der alte Großknecht, den sie aus der Heimat mitgenommen hatten, im Hause.

Als gegen acht Uhr Herbert mit dem Hunde vor die Türe trat, folgte ihm Linda. Sie lehnte sich an den Bruder und schaute in die weite, ftille Ebene hinaus.

"Du gitterst doch, Linda? Bist du frant?" "Richt frant, Herbert, aber ich habe ein unerklärliches Angstgefühl in mir, fo große Gorge um Bater und um uns. - Schau,

wie der Bind schaurig über die Steppe segt!"
"Sei ohne Sorge, Linda. Die Schwarzen haben ihren Raub in Sicherheit und werden sich tief in den Busch zurüdziehen. Abermorgen wird wahrscheinlich Leutnant Walter mit seiner Bolizeitruppe bei uns Gintehr halten und den gangen Bufch durchstreisen. Da wird die Gegend gesäubert und wir kriegen einmal frisches Leben hierher und die schwarzen Halunken ..."

Da schlug der Hund an. "Ruhe, Cäsar! Was hast du?"

Der Hund witterte nach dem Zaune hin, der etwa hundert Meter vom Hause entsernt war und stieß dann ein flägliches Heulen aus und drängte sich an Herbert.

In diesem Augenblick brachen die Mondstrahlen durch das Ge-

wölf und tauchten Zaun und Steppe in flutendes Licht.
Und jett schrie Linda auf und zeigte mit der Hand nach der Palisabe. Da hocken oben auf der Planke drei oder vier schwarze Kerls, splitternacht und mit glänzendem, schmierigen Leibe, ein Zeichen, daß sie sich auf dem Kriegspfad befanden. Die Gingeborenen von Zentralaustralien haben die scheußliche Sitte, sich mit dem Nierenfett der erschlagenen Gegner den ganzen Leib einzusalben. Sie sind des Glaubens, daß dann die ganze Kraft des Erschlagenen auf sie übergeht. Beginnen sie erst den Kampf, so schmieren sie sich mit Hammelsett ein, und jeder mit den Berhältniffen Bertraute weiß nun, daß er einem blut- und

mordgierigen Feinde gegenübersteht. Die auf der Palisade vom Monde überraschten Wilden ließen sich rüdwärts des Zaunes ins Gras fallen. Herbert, der nur einen Augenblick die Geistesgegenwart verloren hatte, schob Linda ins Saus, ichlug bligichnell die eifernen Schupladen ber vier Fenfter hans, tahing dinglanen die eigernen Schuguten der dier zenstein Erdgeschoß zu und war dann ebenfalls mit einem Sprung ins Haus gestücktet, zog hinter sich die schwere Sichenbohlentür zu und verschloß sie. Unterdessen hatten Linda und Heinrich, der alte Großknecht, die Fensterläden von innen verankert und in allen drei Jimmern Licht gemacht. Herbert stieg nun in die erste Etage des Hauses, in der sich nur zwei Giebelstuben besanden, deren Fenster etwa fünf Meter hoch über dem Erdboden lagen. Er ichloß auch hier die Fensterläden, die allerdings nur aus nicht zu starken Holzbrettern bestanden und kletterte dann die schmale Stiege vor, die zu dem Dach führte.

Das Dach war vollständig flach und hatte eine etwa meterhohe Umstriedigung aus Holzplanken. Auf dem Dache stenden zwei riesige, slache Wasserbottiche, in denen zur Regenzeit das Wasser aufgefangen wurde.

Hier, auf der Plattform des Daches, richtete sich Herbert ein. | Arme hoch, drehte sich um sich selbst und siel dann bahm war vollständig flar, daß die Schwarzen einen Überfall ge- ein Sack. Und jest prasselte ein Hagel sauftgroßer plant hatten und nur durch aanz ener-

plant hatten und nur durch gang energifche Berteidigung abgewehrt werden fonnte. Bier Gewehre und drei Browningpiftolen waren im Saufe. Gein eignes Gewehr war eine prächtige Büchfe nach dem Mufter der deutschen Militärgewehre, mit Ladestreifen zu fünf Batronen. Etwa siebzig Batro-nen dazu hatte er im Hause. Der Ontel hatte ihm diese Büchse vorige Beihnachten geschenft, weil sie beide in Rurze einen Jagdausflug nach bem Archipel unternehmen und dort der Tigerjagd obliegen wollten.

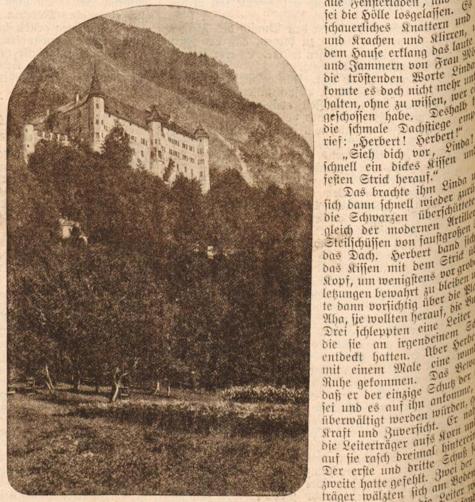
Die Mutter lag im Wohnzimmer und als fie von der Gefahr hörte, in der fie ichwebten, befam fie Weinframpfe und flagte laut, daß fie die Beimat verlaffen hatten, um in der Bildnis reicheren Gewinn zu erziefen. Linda tröftete fie, so gut fie das in ihrer Aufregung vermochte. Herbert faß unterbeffen auf der Plattform des Daches und fpahte durch die Schießlöcher, die in der Umplantung fich befanden. Da, an den Blumenbeeten bewegte sich etwas. Schwarze, fettige, glänzende Körper, effen Schlangen gleich, schoben sich durch die Pflanzen und jest — ein schriller Pfiff! Und wie aus der Erde gewachsen, ftanden zwei Dutend schwarzer, triefender Kerls im Halbtreis um das Haus. Kein Brüllen, fein Geschrei! Lantlos buschten sie vorwärts, nichts in der Sand als dide Anappel ober Reulen, wenigstens erschien es fo. - Serbert erzitterte an allen Gliebern. Er hob das Gewehr, mußte es aber wieder abseten, so schwantte der Lauf auf und ab. Es war doch für einen friedlichen Menichen nicht jo leicht, auf

einen anderen Menschen wie auf eine Tonscheibe zu schießen. Und jest ware es ihm boch ein leichtes gewesen, in weniger

als einer Mi= nute fünf folcherTeufel ins Jenseits zu befördern. Voran schritt ein baum= langer Rerl, dem schon das Grauhaar in dichten Stoppeln am Rinn jaß. Er hatte etwas Kurzes, Mattalänzen= des in beiden Händen.

"Aha, meine beiden Brow= ningsausmeiner Pistolen= halfter!" bad)= te Herbert und erfannte in dem Alten den ungetreuen

Oberhirten Dwina. padteihn Zorn und Wit. Blits



Schlog Trasberg bei Jenbach. (Mit Tert.)

und davourannte. Herbert in bie fünfte Augel seines Gewehrs nach, fehlte aber wird, "Himmel, hat der Kerl ein Glück!" murmelte einen

alle Fensterläden, und es fla sei die Hölle losgelassen.

schauerliches Anattern und

und Krachen und Klirren,

dem Hause erflang das laute

und Jammern von Frau ge

die tröstenden Worte Linda founte es doch nicht mehr unt

halten, ohne zu wissen, wer ein geschoffen habe. Deshalb

die schmale Dachstiege embet vies: "Herbert! Herbert!" "Sieh dich vor, Linda! schnell ein dicks Kissen und sesten Strick hervert."

Das brachte ihm Linda sich dann schnell wieder firtilete Gehwarzen überschittete

gleich der modernen Artillet

Steilschüffen von fauftgroßen

das Dach. Herbert band id

das Kiffen mit dem Strick i

Ropf, um wenigstens vorgro legungen bewahrt zu bleiben

te dann vorsichtig über die Phan, sie wollten herauf, geiter Drei schleppten eine Schleppten eine Schleppten eine

die sie an irgendeinen entdett hatten. Aber gerund mit einem Male eine Propie Muhe gefommen. Das Beich

Muhe gefommen. Das bet Schut bet einzige anfomme

auf sie rasch breimal hintere Der grife breimal bintere

Ter erste und dritte Schull zweite hatte gesehlt. Zwei de träger wälzten sich am gobe rend der Pretta sie gester n

rend der Dritte die Lett

in dies

tern m

am (Sie

ten an

Hiebel

itand

festen Strid herauf."



dung ein wenig durch das Schiehloch und Zielen und Abdrücken war eins. — Ein kurzer, icharfer Anall, ein vielstimmiger Aufschreds und Dwina schlenkerte seine langen, dürren von außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten Augenblick, denn swei der won außen ab, just noch im letzten

h ichon dagegen. Es waren schreckliche Augenblicke! wie die Kerle sich gegen die Türfüllung stemmten, sie

bie bas Holz unter dem the und sich bog hitzer Krach und einer parzen fiel, jo heftig gestemmt, durch die jast vor Lindas Füße idrie furchtbar auf, iar, der Wolfsspie, der dunterlaufenen Augen emba gestanden hatte, an der Rehle, und der edwarze, der, weil er der des Kameraden verhur porsichtig durch die Eur lugte, pralite er das junge Mädba in weißem Aleide lem Haare vor ihm lidte. Aber dann trat und griff mit gieriger Linda.

in ihrer Tobesangit thell die Pistole und

ohne techt zu wissen was sie tat, den Burschen nieder. instrumen und lag nun da, zusammengeringelt wie eine indere Schlange. Und Linda schrie auf und sprang die enchor und klammerte sich an Herbert und schrie: "Ich erichossen, o Gott! O Gott! Unten liegt er!" Dann minachtig zu Boden.

t til ihr die Browningpistole aus der Hand und stürmte brang in die Kammer und geriet gerade zwei Wilden he, und m die Kammer und gerier gerabe zwei. Sulter heien: während er mit ihnen rang, hörte er die Mutter angen "Berbert! Herbert!" Es waren grauenvolle Aufe. tangen ihn nieder, riffen ihm den Strick vom Kopfe und banden ihm

Hände und und Wilke wollten eben zu der Türe hinaus, um ins Haus zu steigen, aber ein schriller Pfiff, dervon unten ertön= te, machte fie stutzig. Gie liefen zum Fenster zurück und als wieder der

das Lotteshans in Wehlar. (Mit Text.)

ichwangen sie sich hinaus und sprangen Haller Maller, aufmachen!"

heinen Stricken, den gier unten unter Heusschen davonliesen. Unmittelbar darauf Maller Möller, aufmachen!"

haller Möller, aufmachen!"

in seinen Stricken fam aber nicht frei.

an seinen Striden, aufmachen!"
in jeber Striden, fam aber nicht frei. in leinen Striden, tam aber nicht siebzig-dilliecht Sand eine Bistole, der siebzigokhecht Hand eine Pistvle, der persons bert, lehen Sich ins Zimmer und fragte thert, leben Sie?"

a, id)nell, binde mich los."
The Help Heinrich die Stricke zerschnitt, erstuten hairigan das Ruf; huten hestiger der Ruf:

Aufmachen, ich bin es, Leutnant Balfer mit Polizeitruppen!" Da stürzte Herbert mehr als er lief die Treppe hinab, öffnete

die Tür und als er wirflich Leutnant Walter erblidte und hinter ihm ein Dutend seiner schwarzen Polizei, da jubelte er auf: "Gerettet! Noch zwei Minuten —
und wir wären verloren."

Die Bolizeimannschaften verhüllten die beiden Toten droben in Deden und trugen fie binaus, dann führte Leutnant Bal-ter Linda Möller herab und tröstete die Mutter: "Sie können nun ganz unbesorgt sein, Frau Möller. Die Gesahr ist vorüber. Bald wird Ihr Gatte zurück sein und die beiden nach mir gefand= ten Boten müssen auch jeden Augenblick eintreffen, ah, da sind sie schon."

"Ja, aber bester Berr Leutnant, wie tommen Gie fo schnell gu unserer Silfe berbei?"

"Ich wollte mit meinen Leuten nach der Farm "Neu London" von Mafter Shleps, der vor-

Las Friedrich-Silda-Seim bei Baben-Baben. (Dit Tert.)

gestern nach mir sandte, da ein Dutend seiner hirten gementert hatten. Un ber Straßenfreuzung von Alice Springstadt nach "Neu Lon-don" traf ich zufällig Ihre Boten, und da mir Ihr Fall hier gefährlicher erichien als die Angelegenheit von Master Shleps, find wir schnurstrads hierhergeeilt und famen gerade gur rechten Beit!"

Unterdessen hatten die Bolizeileute mit Fadeln den Sof abgesucht und die drei erschof-

senen Räuber gefunden. "Alle Wetter, Waster Möl-ler, Sie haben tüchtig Arbeit gehabt! Fünf solcher Halunten niedergemacht!"

"Nur drei, — zwei fom-men auf Linda und Cafar. Aber mich schaudert jest, wenn ich an diese Stunden dente."



Bring Gottfried von Sohentobe-Schillingefürft. (Mit Text.)

Am nächsten Morgen kamen die Brüder Möller mit ihren Leuten. Berr Möller ergitterte, als er von dem Geschehenen



Der Lache. Zeichnung pon &. Specht. (Mit Text.)

borte, und als ihn feine Gattin mit einem flebenden Blid anfah, nidte er ihr zu. Er nahm Linda in seine Arme und liebtoste sie und sagte: "Du bist ein braves, tapferes Mädel, und es wäre graufam, wollte ich bich und die Mutter und unferen herbert

nochmals einer folden Gefahr ausseten!"

Und zu seinem Bruder gewandt, sagte er: "Mein lieber Mbert, hattest du Luft, meine Farm zu faufen, wir fehren wieder Was nüt mir der große Gewinn an diesem Unternehmen, wenn ich und die Meinigen nicht des Lebens ficher find, wenn wir befürchten müssen, daß wir auf schredliche Weise umfommen können. Ja du, du hast weder Weib noch Kind und brauchst nur für deine eigene Haut zu sorgen! Also schlag ein!"
"Ich sann dich nicht nur nicht halten, Bruder, sondern ich fomme mit zur Heimat zurück. Um den Verkauf unseres Besites

sorge dicht nicht, das werde ich bald geregelt haben. Wenn alles in Ordnung ist, komme ich nach nach Sachsens gesegnete Gaue.

Acht Wochen später.

In Obersetunda des Königlichen Gymnasiums von N.-Stadt

herrschte nicht geringe Aufregung.

Ms Studienrat Professor Bauer eintrat, schrie ihm die halbe Klasse entgegen: "Möller kommt wieder! Möller kommt wieder!"
"Ru, wie denn? Kommt wieder? Ich habe doch erst vor

vier Wochen eine Rarte von ihm befommen, auf der er fchreibt, daß

es ihm sehr gut in Australien gefällt."
"Fris v. Berg hat heute einen Brief bekommen."
"Lesen Sie ihn mal vor, v. Berg, wenn keine Geheimnisse drin stehen!"

Und Frit v. Berg las:

"Mein lieber, alter Junge! Gruß und Heil voraus! Australien ist schön, Deutschland ist ichoner, die Beimat ift am schonften! - Aus Deinem für nächsten Sommer geplanten Besuch kann leider nichts werden, denn wir verlassen in zwei Wochen Australien und hossen, in sieben Wochen wieder daheim zu sein. — Junge, die Freude! Durch einen übersall raubgierigen, schwarzen Gesindels, von dem ich drei, meine Schwester Linda einen und Cäsar, dessen sich Deine dunkelblaue Sofe gewiß mit treuem Gebenken erinnert (weißt Du, als wir in Ontels Apfelgarten waren) niedermachten, alfo (himmel, ift bas ein Cat! Benn ich den bei unferem guten Professor Bauer, der wohl übrigens Studienrat geworden ift, im deutschen Aussatz ichreiben wollte, wurde er mir eine fette vier drunter malen-

Alles lachte, aber Studienrat Bauer lächelte mild und gebot:

"Beiter! Beiter!"

. also durch einen Uberfall wären wir außer Bater beinahe alle schredlich ums Leben gekommen. Deshalb haben Bater und Mutter ben Entschluß gefaßt, wieder gur Beimat gurudgutebren. Ontel verfauft unsern ganzen Kram und den seinigen dazu und folgt uns nach in die Heimat. — Mein Auswandererfimmel ift vollständig geheilt. Wenn ich auch nicht in Eure Klasse eintreten fann (benn im auftralischen Busch wurde meine Biffenschaft in Griechisch, Latein und Algebra nicht vermehrt), so hoffe ich boch, wenigstens in Untersekunda mit weiterzukommen. Hurra! Es lebe die Heimat! — Ich habe viel zu erzählen. Darf ich auch ein wenig schwindeln oder gibt es da Klassenschäfte?! Grüß die lieben Kameraden und vor allem meinen verehrten Professor Bauer.

herzliche Gruße in alter Kameradichaft Dein Herbert Möller, Auswanderer a. D."

## Eine Erinnerung an Friedrich Silcher. Bon Alfred Mello. (Rachbrud verboten.)

s war ein herrlicher Sommerabend. Wir fuhren den Rhein stromabwärts in fröhlicher Gesellschaft auf einem der ele-

ganten Salondampfer.

Als das Schiff hinter St. Goar an dem Loreleifelsen vorüberglitt, stimmte unser fröhlicher Kreis wie aus einem Munde das zum Volkslied gewordene "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" an. Ein jeder wurde im Innersten dazu getrieben, ganz gleich, ob musikalisch oder nicht, das Lied zu singen.

"Es ist doch etwas Herrliches um dieses schöne deutsche Bolks-lied. Bater Rhein hat kommen dieses schöne deutsche Bolkslied. Bater Rhein hat kaum eine herrlichere Huldigung erfahren, und Heinrich Heine ist schon durch diese eine Dichtung zu den unsterblichen Dichtern zu zählen", sagte einer aus dem

"Ja," entgegnete ich, "ihr wißt alle ben Dichter des Liedes zu nennen. Wer von euch kann mir aber sagen, wer der Dichtung ihre wunderbare Melodie gab?"

Da war's ringsum still, bis einer schüchtern bemerkte: "Wer soll das Lied vertont haben! Ich glaube, es ist eine altüberlieserte Bolfsweise!"

"Beit gefehlt, mein Lieber! Ich werbe euch hier all bon dem Komponisten dieser wunderschönen Bolfsweise Fernab von hier, im Schwabenland, hat die Wiege des Sängers gestanden. Das Dörschen Schnait, einige von der württembergischen Stadt Schorndorf entsernt. Geburtsort. Hier ist Friedrich Silcher, der Komponist am 27. Juni 1789 geboren als Sohn des dortigen Schund Organisten Johann Karl Silcher und Organisten Johann Karl Silcher. So lag bent 3 Musit im Blute. Er sollte auch Schulmeister werd Bater gab ihn zum Kantor Auberlen in Fellbach in Dort hat Silcher seine musikalische Schulung gründlich In Schorndorf wurde er später Lehrgehilse. Bon da gi nach Ludwigsburg. Er wurde hier mit dem jungen ga von Weber und mit dem Stuttgarter Hoffapellmeiser, Kreuber, dem Schönfar das Magarter Hoffapellmeiser, Kreuher, dem Schöpfer des "Nachtlagers von Granada", det. Dieser Berkehr ließ in Silcher den Wunsch reisel Stuttgart als Musiklehrer niederzulassen. Aber ichon ist er als Musikhirekter an Sin Lender von hernie er als Musikbirektor an die Universität Tübingen berust durch wurde der Grundstein zu Silchers vollstünlichen lijchen Schaffen geleat lijchen Schaffen gelegt. Er gründete Gesangvereine, alte schwäbische Bolkslieder auf und arbeitete sie für Maßigen um. Diese Boltschöre errangen so großen Beifall, daß sie Jast wäre das Richtigke aus Boltes wurden.

Das wäre das Wichtigste aus Silchers Werdegang. in standiger, seinfühlender Charakter. Betrauert von gant land fand er am 26. August 1860.

land fand er am 26. August 1860 einen sansten Dob. 30. "Also Friedrich Silcher ist der Komponist des Liedes micht, was soll es bedeuten?" Das muß ich mir merken mein Nachbar zur Rechten Was hat aber dann Silcher noch für Bolfslieder mein Nachbar zur Rechten.

niert?" rief mir ein anderer zu.
"Liebe Freunde," sagte ich mit der gewichtigen nöber, Mannes, der Dozent ift, "Silcher steht eurem Herzen niber, denkt. Ihr kennt ihn schon von Jugend an. Gine Reihe Bolkslieder hat er uns geschantt Bolfslieder hat er uns geschenkt, die ihr schon in der Lust und Liebe gesungen habt. Das ganze deutsche Lieder. Wir haben nur dassit aus ganze deutsche Eieder. Wir haben nur dassit aus ganze deutsche Eieder. Lieder. Wir haben nur darüber leider ihren Schöpfer Dber — fennt ihr micht ber leider ihren sichen

"D Tannenbaum", "Zu Straßburg auf der Schand", "So Burschen wohl über den Rhein", "Wer will unter die "Worgen muß ich sort von hier", "Bet gang i ans gründen "Was, das ist alles von Silcher komponiert?" bestürnte mich von allen Seiten. fennt ihr nicht alle unsere herrlichen

Wolfsliedes! Einer, der den Deutschen mehr gab an er pentals manche Modegröße, die man vergöttert.

Silcher ist einer unserer größen Modegröße, die man vergöttert.

Silcher ist einer unserer größten Männer."
"Aber noch eine Bitte, lieber Freund," sagte mein des "fönnen Sie ums nichts erzählen über die Entstehung "och weiß nicht, was soll es bedeuten'? Zest gerade, von Bogen des Kheins stromab gleiten, wäre es doch veignetste Zeitnunkt, darüber Wäheres zu erfahren."

"Die Lorelei war erst als ein Lied für Einzelgesang mit Aleitung von Silcher komponisch für Einzelgesang angeber Lorens eignetste Zeitpunft, darüber Näheres zu erfahren. von Silcher komponiert worden. Später feine es der Komponist für Männergesang, wodurch es schulchteit erlangte. Rach der ersten Chorprobe waren bon der schlichten, herzinnigen Volksweise tief bewegt. Sänger eilte auf Silcher zu und sagte ihm volker Bitcher Korprobe waren Genger eilte auf Silcher zu und sagte ihm volker Bitcher Korprobe waren Genger eilte auf Silcher zu und sagte ihm volker Bitche Sie mir, wer hat es komponiert? Und als Silcher sind als Bersasser bekannte, da wollte der Aubel fein gelein. In Tübingen werden, da wollte der Aubel fein gelein. als Berfasser bekannte, da wollte der Jubel fein Eilder Bilder Bubel fein Eilder Bilder Bilder Bilder Bilder Bilder Bilder Bilder Bildermuth. In ihrem gastischen Bekannte unter Berger Bildermuth. In ihrem gastischen Bekannte unter Bildermuth. In Lubingen wohnte damals die befannte Schrifften Wildermuth. In ihrem gastlichen Hause verfehrte under gern. Dort wurde ihm gern. Dort wurde ihm auch eines Abends eine studilichtigte, aber um so schönere Überraschung zuteil. von einem Spaziergana im Postartal und ber Stadt ger von einem Spaziergang im Nedartal nach ber mit bet fellering den Abend noch in angedartal nach ber mit bet wont einem Spaziergang im Nedartal nach der mit det wollte den Abend noch in anregendem Geipräch nit det stellerin verbringen. Wie es immer seine Gewohnheit die leise ins Haus und wollte als alter Befannter eben hinaufgehen, als er aus einem Diemor im erstell börte. hinaufgehen, als er aus einem Zimmer int erstellten hörte. Sanfte Afforde waren hörbar. Das intersjiert beräuschlos ging er die Treppenstiege hinauf, und als et alle Treppenstiege hinauf, und als et alle Treppenstiege hinauf, und als et alle nähertam, hörte er sein Loveleisied. Leise öffnete erid nun bot sich seinen Augen ein reizendes Familienten hübschen blonden Buben der Dichterin spielten mit englichen kindergeigen dreistimmig das Lied, wohl auf Alavier begleitete. Silcher war davon so einbert ans Alavier Kindergeigen dreistimmig das Lied, wost das Mavier begleitete. Silcher war davon so ergriffen, das die Prächtig gemacht, meinte er freudestrahleid. Dabei rattel Onkel Silcher gleich nochmals vorspielen. Tränen der Freude und Röberna über sein Gesicht. Tränen der Freude und Rührung über sein Gesicht.

buste auch ich nicht von Silcher zu sagen. Aber die lassen stumm und sast betreten da. Manch einer sagte sich Bon einem solchen Manne habe ich kaum den Namen "Ich wußte, wer die "Lustige Witwe" und die "Dollar-geschrieben hat; aber den Schöpfer unserer schönsten fannte ich nicht!

g flieft der Rhein. Die Stillen und Großen im Lande der Mitwelt übersehen, von der Nachwelt lange verberben, dann aber steht doch ihr strahlendes Bild auf vor disjeele, denn aber steht doch ihr strapsendes Dit des e gelek, denn ihr Lebenslied hatte "eine wundersame ge-

## Die können wir die Reife der Tomaten beschleunigen?

Betwendung der Tomaten in Küche und Haus ist in ntiger Zeit so vielseitig, daß man sie nur ungern missen bei ber Seit so vielseitig, daß man sie nur ungern missen Tomatenzucht fommt es hauptsächlich darauf an,

des Jahres, während uns reife Tomaten zur ang stehen, nach Möglichund für Gegenden mit Mima empfiehlt sich tultur. Bereits im Jaden Samen mit leichter Erde. Den man im warmen Zim-Genster auf. Geht der But auf und haben die die ersten zwei Blätter io fest man die Pflangkly in tleine Töpse und n wenig Waffer. nder Entwidiung wer-Bilanzen in größere Töpfe hier tann nun schon Erbe verwendet werden. betben die für die Frühtimmten Pflanzen nicht, ersten Früchte nur am tungstriebe bilben. Dabas Einstußen für die

ir ansutaten. Solange noch Nachtfröste zu befürchten icheiben die Pflanzen im warmen Zimmer, und erst en Male in genügend abgehärtet erscheinen, werden sie malle in recht ersche wit nahrhafter Erde vers Male in recht große Töpse mit nahrhafter Erde verstentt. Bisten Rand an sonnigem Plate in die Garstentt. Die weitere Pflege besteht nun noch in reichen, auch werden öftere Dunggüsse das Wachstum sehr daben sich die meisten Früchte gut entwickelt und will Reise beiden meisten Früchte gut entwickelt und nach Reife beichleunigen, so verringert man nach und nach landen. Damit die Sonnenstrahlen die Früchte gut auseinschen Früchte gut auseinschen Früchte gut auseinschen nen tonnen, werden die einzelnen Früchte gut ausein-unden und werden die einzelnen Früchte gut auseinbunden und über dem obersten Früchte gut unseinder Und über dem obersten Früchtansatz gestutzt.
nitten Auch Kart, welcher die Früchte verdeckt, wird verhang, welcher die Früchte verdeckt, wird verhang, welcher die Früchte Wistbeetsenster Auch stellt man wohl verfügbare Mistbeetsenster en auf. Durch diese Hilfsmittel kann man die um weiter Gilfsmittel kann man die Lomaten auf. Reife um dwei bis drei Wochen verfürzen. Zum Schluß Dobifulten dwei bis drei Wochen verfürzen. Zum Schluß Lopikultur der Tomate noch den besonderen Borteil, noch einen aut der rauheren Jahreszeit Töpse, deren und einen aut der rauheren Jahreszeit Töpse, deren Rachteise guten Fruchtbehang haben, an einem warmen Nachreise aufstellen kann. Das Gießen der Pflanzen bollstänze na bollständig zu unterbleiben.

Unsere Bilder

Bom Bierwalbftatter Gee aus bringt uns bie ang der alten Bölterstraße des Gotthard an romantischen dern narge Talern vorüber in das Sonnenland Italien. Wenn wir die ebirge hinten gebirge hinter uns haben, so sehen wir uns hart an der italie-bei Llagen uns haben, so sehen wir uns hart an der italiebei Lugano einem gar annutigen Seebilde gegenüber. enpracht über dasselbe ausgegossen. Tropische Begetationsben uns. Auf den schönen breiten Strandpromenaden von denen sich präckein Stade aufgehau, sindet das elegante neben und in über dasselbe ausgegossen. Livens, der denen und den ich der des elegante des denen sich prächtige Hotels erheben, sindet das elegante diammeniesung swollen Schaupsat, sich in seiner sosmosen der Mick dur altertümlichen. Über die blauen Fluten des den Gärten versiedten Nebenorten Paradiso und Castad, zu du den Höhen versiedten Nebenorten Paradiso und Castagnola den Höhen des Monte Salvalore, Monte Bre und Monte Generojo. Gerne laffen wir uns einspinnen in die Marchentraume bes

Sübens und genießen dankbor bessen Schönheit.
Schloff Tratherg bei Jenbach. Ein wahres Mella für alle Kunstfreunde, die Tirol durchwandern, ist das herrliche Schlost Tratherg, das man von Jenbach in dreiviertel Stunden auf bequemer Fahrstraße erreicht. Das Schloß macht mit jeinen prächtigen Anlagen, idullischen Waldwegen, den impofanten Borbauten und Terraffen, dem malerischen Sof mit den Springbrunnen und hübsichen Pflanzungen schon von außen einen vor-nehmen Eindruck. Die stolze Bergfeste Trubberg oder Trapberg erscheint urtundlich bereits im zwölften Jahrhundert und ist somit eines der ältesten Schlöffer im gangen Unterinntal. Der Erbauer ber Burg foll ein Berr von Rottenburg gewesen sein. Später ging Trasberg in den Besit der tirolischen Landesfürsten über. Im Jahre 1498 tauschten es die Tänzl von Kaiser Max für das Schloß Bärnegg, das sie im Kaunsertal besaßen, ein. Unter diesen Besitzern erfuhr das Schloß einen vollständigen Neubau und erhielt bie Geftalt, die es noch heute zeigt.

Die nördlichfte Rraftstation ber Welt. Un bem Borjuswafferfall im schwedischen Lappland geht jest eine Riesenkraftstation der Bollendung entgegen, die die Kraft für den elektrischen Betrieb der Reichsgrenzbahn zwischen Kiruna und ber norwegischen Grenze liefern foll. Dieje Kraftstation,

in der Nähe des nördlichen Polartreises gelegen, ist eine der größten und interessantesten Anlagen. Ihre Kosten betragen einschließlich der Elektrisierungsarbeiten der Reichsgrenzbahn 24 Millionen Mart. Sie erstand in einer vollständigen Einöbe, wo das mächtige, langgestredte Geengebiet Stora Lulevatten in den Strom Stora Lulealf übergeht und hier die Porjusfälle von insgesamt 50 m Höhe erzeugt. Um alle in Frage fommenden Bafferfälle ausnugen zu tonnen, ift ein mächtiger Staubamm von 11/4 km Länge gebaut und auf biese Urt ein riefiges, zusammenhängenbes Geengebiet von ziemlich 60 km Länge geichaffen worden, beifen toloffalen Drud der Staudamm aushalten muß. Die Kraftstation ift für 50 000 P. S. berechnet, die sich jedoch verdoppeln laffen; im ganzen enthalten die Bafferfälle 300 000 P. S. In erfter Wafferfalle 300 000 P. S. In erfter Linie ift die Kraft für die Reichsgrenzbahn bestimmt, um die schweren Gifenerzzüge von Kiruna bis zur norwegischen Grenze zu bringen. Ferner liefert ber Staat von ber Kraftstation am Borjus Kraft nach ben großen Gifenerggruben von Gellivare und Kirunavara, dort die Bergwerksmaschinen zu treiben.



Wo ift ber Lowe?

Das Friedrich-Hilda-Heim bei Baden-Baden. Im Juni die zu treiben.
Echwarzwalde das Friedrich-Hilda-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeime (Ferienheime für Handel und Industrie), Sip Wiesbaden, eröffnet. Die Gesellschaft, die erst vor drei Jahren gegründet worden ist und die mit diesem Heime nunmehr fünf Heime hat, hat damit einen neuen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Das neue Heim, das in der Rähe von Baden-Baden und Bühl 820 m hoch auf dem Kannne des in der Rähe von Baden-Baden und Bühl 820 m hoch auf dem Kannne des Schwarzwaldes gelegen ist, hat Plat für 90 Gäste, die dort, ebenso wie in den übrigen Heimen der Gesellschaft, bei billigen Preisen außer einem behaglich eingerichten Zimmer vollständig freie, gut burgerliche Berpflegung finden. Der Gesellschaft gehören bereits jest eine außerordentlich große Zahl von Firmen und kaufmännischen und technischen Angestellten an. Infolge des großen Andrangs zu ihren Heimen beabsichtigt sie, die Zahl derselben noch bedeutend zu vergrößern. Im nächsten Jahre werden zwei weitere Heime, und zwar in Bad Ester in Sachsen und in Bad Landed in Schleisen eröffnet; auch wird voraussichtlich im kommenden Jahre schon der Grundstein zu einer Reihe anderer Heime gelegt werden. Bei ihren gemeinnüßigen Arbeiten sindet die Gesellschaft erfreulicherweise die Unterstüßung der deutschen Sandelstammern und zahlreicher faufmännischer Bereine aller Richtungen.

Das Lottehaus in Betiar. Das Geburts- und Bohnhaus Charlotte Buffs in Behlar, das durch Goethes "Berther" zu einer Stätte von Kajjijcher Bebeutung geworden ist, wird gegenwärtig einer gründlichen Biederherstellung unterzogen, welche den Bau des denkvürdigen Hauses für lange Zeiten sichern und seinen Räumen ein der Werther-Zeit möglichst ent-sprechendes Gepräge wiedergeben soll. Es hat sich eine Vereinigung der Freunde und Freundinnen bes Lottehauses gebildet, um die erheblichen Roften ber Bieberherstellung aufzubringen

Bring Gottfried zu Sobenlohe-Schillingsfürft, ber gum Rachfolger bes im Serbst von seinem Bosten scheibenden langjahrigen öfterreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin ausersehen ift, steht als Schwiegersohn ungarichen Bothgarters in Berlin ausereigen itt, fieht als Schwiegerschip bes Erzherzogs Kriedrich dem österreichischen Kaiserhause nahe. Er ift 1867 geboren, nach Absolvierung der Kriegsschule österreichischer Generalstäbler und zur Zeit des japanischen Krieges Militärattaché in Petersdurg gewosen. Sein Eintritt in die Diplomatie erfolgte auf Anregung des Grasen Achrenthal, der ihn besonders schäfte. Prinz Hohenlohe war als Botschaftsrat bereits in Verlin; er trat aber später wieder in die Armee zurück.

Ter Lack. Friedrich Specht, der ausgezeichnete Stuttgarter Tiermaler, dem das allbefannte prächtige Werf "Brehms Tierseben" und Martins "Allustrierte Raturgeschichte der Tiere den arösten Teil der Ubbildungen

tins "Illustrierte Naturgeschichte der Tiere den größten Teil der Abbildungen verdanken, hat auch Meister Grimmbart in seinem einsiederischen Leben und Treiben aus sorgfältigste bevbachtet. Das ist nicht so leicht, wenn man bedenkt, daß der Dachs vorwiegend ein Nachttier ift und nur selten bei Tage aus seinem sichern Bau herauskommt, um sich gemächlich zu sonnen. Das

freilich tut er, wie neuere Beobachtungen ergeben, häufiger, als man früher annahm. Allerdings gonnt er fich bas Bergnugen nur in gang einfamen Gegenben, wo er ficher ift, in feinem Sonnenbade nicht gestört zu werben. Legt er boch beshalb auch seinen unterirdischen, sehr sauber gehöhlten, mit einer Anzahl langer Lust- und Fluchtröhren versehenen Bau möglichst an einer Anzahl langer Lust- und Fluchtröhren versehenen Bau möglichst an der Sonnenseite bewaldeter Hügel an. Im allgemeinen wagt er sich indes nur zur Nachtzeit heraus, da aber macht er bisweilen ganz weite Streiszüge. Namentlich wenn es gilt, ein Maisseld zu entbeden. Mais sit ihm, troßdem er eigentlich ein Naubtier ist und in die Familie der Marder gehört, die liebste Nahrung. Und da sann es vorsommen, daß er dei aller Anhänglichteit an seinen Bau, den er möglichst im tiesen Balde an verschwiegenster Stelle, mit Borliebe an einem dicht bewachsenen Grabenhang anlegt, doch auf so lange verläßt, als das Maisseld ihm die geliebte Alung bietet. Und erst wenn der Mais abgeerntet ist, verläßt er dann seinen provisorischen Sommersiß wieder und begibt sich nach seiner Balds

wieder und begibt fich nach feiner Baldburg zurüd, nicht ohne fürsorglich noch einige Maistolben für die lange Herbi-zeit, bevor es zum Winterschlaf geht, mit zunehmen. In Ländern mit startem Maisdu, wie Ungarn, Kumänien usw., soll er mitunter beträchtlichen Schaden an den Maisseldern anrichten. Außer Mais bevorzugt dieses vegetarische Raubtier allerlei Burgeln, Ruben, Beeren und Obft besonders auch Beintrauben, und auch Truffeln findet er höchst ichmachaft. Für seinen Fleischbedarf genügen ihm, weim er nichts anderes sindet, Schneden, Regenwürmer, Engerlinge, Ottern, Reptilien und dergleichen Kriechzeug, auch gräbt er Hummeln- und Wespennester aus, doch verschmäht er auch Bogeleier und junge Bogel nicht, an junge Enten und Ganfe, jelbst an junge hasen macht er sich heran, ebenso an Maulwürfe und Mäuse, wenn er sie nicht allzu mühevoll sangen kann, ohne sich aus seiner Rube bringen lassen gu muffen. Bei feinen ichwerfälligen, lang famen Bewegungen dürfte es ihm nicht allzuoft gelingen, den Wild- und Bogelräuber zu spielen; und ba er auch sonst im allgemeinen sehr mähig ift, so kann man es verstehen, daß viele Forstbesitzer ihm nicht weiter nachstellen und ihn in seinem einsamm Bau nicht weiter behel-ligen. Wie sehr er dieten liebt, davon wußte fürzlich erst ein Mitarbeiter der bekannten Fachzeitichrift "Der Beibmann" zu erzählen. Auf einer Gutsherrichäft, in deren ausgedehnten Forften an einem mit Erlen und Sainbuchen bestandenen Graben an verschwiegener Stelle feit undentlichen Zeiten ein Dachsbau fich befand, waren die

Besitzer abwechselnb bachsfreundlich und bachsfeindlich. Jene schonten ben Meister Grimmbart, diese schossen oder fingen ihn ab. In lepterem Falle blieb der Bau für eine Beile unbefahren. Gobald aber eine langere Rubepause in der Berselgung eingetreten, sand sich auch wieder ein Dachs ein. U. a. hatte der Besitzer einen Dachs im Tellereisen gesangen, ihn dann aber wieder lausen lassen; und siehe da, Meister Grimmbart bezog, als ob nichts vorgesallen wäre, gleich am nächsten Tage sein altes Quartier wieder, das er unn undehelligt bewohnen durste. Nahmen die Dachse überhand, wurde mal einer von der Sippe abgeichoffen ober abgefangen, und dann blieb eine furze Beit der Bau wohl unbefahren. Aber nicht lange dauerte es, dann richtete fich wieder ein Mitglied der Familie Grimmbart in dem Bau häuslich ein.



Dedwegen. "Ihr Geichäft hat sich doch so gehoben, daß Sie Ihre Kassenverhältnisse kaum noch selbst ordnen können. An Ihrer Stelle hätte ich mir längst einen Kasseierer genommen; glauben Sie mir: ein guter Kasseierer macht sich selbst bezahlt!" — "Eben deswegen nehme ich mir teinen!"

Bas er dazu sagt. Kom mis (zum Ches): "Dier lese ich eben in der Zeitung, daß Mehrer & Co. in Konkurs geraten sind, was sagen Sie dazu, Herr Weiner?" — "So wird's Ihnen auch mal gehen, wenn Sie in der Arbeitszeit die Zeitung lesen!"

Ein seines Lob auf Friedrich den Großen. Zwei Gardisten kamen von einem Manöver zurück. "Hat du geiehen," lagte der eine, "was Frisheute sür einen schlechten Hut auf hatte?" — "Ja," antwortete der andere, "aber hast du auch geschen, was sür ein Kopf darunter war?" X.
Wie Oberst Henrich v. Lochmann von Zürich Eber jagte. v. Loch-

Wie Oberft Beinrich v. Lochmann von Burich Cher jagte. v. Loch Majestät, und ich habe ihn bis zu Infra Eder Aufte. B. LochMajestät, und ich habe ihn bis zu Infraestat, und ich ber König zu ihn

jagte: "Dberst! Sie sind nie vor dem Feinde gewichen; aber einem Eber, glaube ich, würden Sie nicht standhalten!" Lochmann antwortete: "Ew. Majestät mögen mich auf die Probe stellen." Dann stellte sich der Oberst neben einer alten Waldsapelle auf und wartete, dis berittene Jäger ihm einen Eber zutrieben. Nicht lange, so tam der König wieder und rief lächelnd dem Oberst zu: "Habe Ihr den Eber gesehen?" — "Allerdings, Ew. Majestät, und ich habe ihn die Jurce Ankunft in diesem Stalle verforgt." Birtlich fand man den Eber in ber Kapelle. Lochmann fo lich an die Tür der Kapelle gelehnt, als er den Eber ichnauben zurennen sah. Er öffnete schnell die Tür und sprang zur gele, aber stürzte in seiner blinden Mut feine und sprang zur zangen. aber stürzte in seiner blinden But hinein und sah sich gefangen

## Gemeinnütziges

Mehr Beachtung dem Fallobst! Ber täglich dem Fallobs hat doppelte Vorteile; er vermindert dadurch einen jehr gesährlich schädling, die Made, und kann aus den sonst ziemlich wertselen noch ein gutes Gelee und einen siehen gestellt.

lichen Haustrunt gewinnen.
Des Auffuchens lohnt sich In das Schießen und der Radies zu vermeiben, geschertlich für instruction forderlich für instruction gescherteten

to

Mil 6

0

forderlich, für tiesbearbeiteten gi-ständige Feuchtigteit Sorge Starter Sonnenbrand nfacht Beichattung

Beschattung erforderlich bie Gelleriebowte. Daß bie ans auch zur Herstellung einer gang chen Bowle Berwendung finde vielen vielen Lefern noch wenig pels Dieses Getränk fernte ich vor ist in einer inst in einer süddeutschen Universite nen, und ich bin der festen lind daß so eine Bowse iedermann nundet und dabei auch gut beste dann läßt sich das Getränf in Flaschen iseser und sine Zeisa Flaichen jogar noch eine geit wahren. Man verfährt gur ber Selleriebowle folgendermaßen leriefnollen, welche nicht rojia werden mit lauwarmen waschen und geputt (aber die abgeschält), sodann in dünne weder geichnitten oder gege Scheiben werben dann ichichin stoßenem weißen Inder in el Gefäß geschichtet, mit Weißen greinem, guten Beerenwein guten Beerenwein golfen in actürlich weniger golfen isch actürlich weniger golfen isch er geschichten. goffen, fo daß der Bein ti fleht, zugededt und zum "3 lange hingestellt, bis der 38 tigen Sellericgeruch und gek nommen hat. Die Zeitdauer nommen hat. Die Zeitbauer lich eine gute Stunde. Sodant dem "Ansah" entsprechend seine Antiprechend seine Antiprechend seine Mittelkuolle auf eine Mittelkuolle auf eine Mittelkuolle auf den Stunden das föstliche Getränf gut



Bu ipat gefommen.

Bäuerin (nachdem ein Sommerkrifchler die anweienden Mitglieder des Schimmelhofer gefnipft hat): "herr Kalfulator, jezt is an noch unfer Moist femma. Bann Ihne auf der Platft noch a weng Blah fibrig blieden is, möckens nöt den Buab'n dazu photographiern, damit er sei Ruh hat!"

#### Roviwedieträtiet.

Kran, Wesen, Fugen, Segen, Acker, Tadel.

Borftebenben Börtern find andere Anfangsbuchstaben zu geben, so daß neue Börter entstehen. Die neuerieten Buch-staben millen im Jusammenhang gefein den Titel einer Oper Webers ergeben. 28. Epangenberg.

#### Schachlöfungen:

Rr. 110. 1) D b 4 etc. Rr. 111. 1) L
a 4 idectert an L e 7. 1) D g 8 an T
f 4. 2) D h 7 \( \pm \) K d 6. Linuage 1) L b
\( \frac{1}{2} \) A 1 ! T d 1 : 2) D g 8 T d 4. 3) 8
\( \frac{1}{2} \) A 1 ! T d 1 : 2) D g 8 T d 4. 3)
\( \frac{1}{2} \) A 2 : 3 | K e 4 : 4) D h
\( \frac{1}{2} \) A 3 : Te 4 : 4) D f 7 \( \pm \). Gin
uvblachungener Felbverteldungeromer mit
treffligher Erfindung ber Erflingtombination.
Leiber geht auch 1) D f 7) broht 2) 8 g
\( 3 \) bber 2) D h 7 \( \pm \). 3) D g 8 †).

#### Richtige Löfungen:

Rr. 100. Bon L. F. in Endingen a. Rai-jerfühl. E. Aneffet in Rordhaufen a. H. Ar. 101. E. Aneffet in Rordhaufena S. E. Rüder in Friedland. E. Sead in Kindelsdorf (Schl). — Rr. 103. L. F. in Chölingen a. R. E. Aneff et in Rordhau-ien a. B. E. Sead in Kindelsdorf i. Schl. — Ar. 107. R. Hannold in Miltenberg a. M. A. Schmittfull in Seinsheim.

Bon E. Ferber in Matt in 2 Zugen.

Auflösungen aus voriger Rummer:

B

Des Logogriphs: Saten, Safen, Sagen, Safen. Angramm Ringramm Des Lilberratfels: fiber allen Wiveen in

Alle Rechte vorbehalten. Science or the Redaction von Ernst Bfeiffer, gebrust und herausten.

Rätiel.

Läßt einer italienischen Bu Fuß und Kopf verlorn b Bird ein Ranton ber Schied

Problem Nr. 112 Ferber in St. Minaria